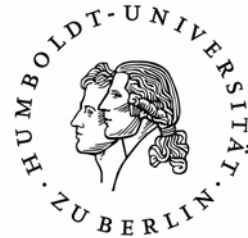


HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

INSTITUT FÜR BIBLIOTHEKS- UND
INFORMATIONSWISSENSCHAFT



BERLINER HANDREICHUNGEN ZUR BIBLIOTHEKS- UND INFORMATIONSWISSENSCHAFT

HEFT 226

MIT MEHR INFORMATIONEN SCHNELLER ZUM ZIEL

**SAMMLUNGSBESCHREIBUNGEN FÜR DAS INTERNETPORTAL
VASCODA**

VON
MATTHIAS SCHULZE

MIT MEHR INFORMATIONEN SCHNELLER ZUM ZIEL
SAMMLUNGSBESCHREIBUNGEN FÜR DAS INTERNETPORTAL
VASCODA

VON
MATTHIAS SCHULZE

Berliner Handreichungen zur
Bibliotheks- und Informationswissenschaft

Begründet von Peter Zahn
Herausgegeben von
Konrad Umlauf
Humboldt-Universität zu Berlin

Heft 226

Schulze, Matthias

Mit mehr Informationen schneller zum Ziel : Sammlungsbeschreibungen für das Internetportal vascoda / von Matthias Schulze. - Berlin : Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, 2008. - 56 S. - (Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft ; 226)

ISSN 14 38-76 62

Abstract:

Sammlungsbeschreibungen (Collection Level Description – CLD) sind standardisierte Beschreibungen, die Nutzern von Informationsangeboten die Möglichkeit bieten, sich umfassend über die dem jeweiligen Angebot zugehörigen Inhalte zu informieren. Für das Internetportal vascoda wurde im Rahmen eines Projekts die Einbindung von Sammlungsbeschreibungen in das Portal realisiert. Diese Beschreibungen informieren über die im Portal vascoda eingebundenen Fachangebote und erhöhen die Transparenz dieser Angebote und auch von vascoda selbst. Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich allgemein mit dem Thema Sammlungsbeschreibungen, stellt das Konzept, das Vorgehen und die Umsetzung der Sammlungsbeschreibung für vascoda, das Anwendungsprofil (Application Profile) und das CLD Tool zur Erstellung der vascoda CLD vor. Zudem werden mittel- bis langfristige Perspektiven der Thematik Sammlungsbeschreibung im Hinblick auf Qualitätssicherungsaspekte und die Nutzbarkeit der vascoda CLD dargestellt und diskutiert.

Diese Veröffentlichung geht zurück auf eine Master-Arbeit im postgradualen Fernstudiengang Master of Arts (Library and Information Science) an der Humboldt-Universität zu Berlin im Sommersemester 2007.

Online-Version: <http://www.ib.hu-berlin.de/~kumlau/handreichungen/h226/>

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG.....	6
2	SAMMLUNGSBESCHREIBUNGEN (CLD).....	8
3	DAS INTERNETPORTAL VASCODA.....	12
4	SCHAFFUNG EINES TRANSPARENTE ANGEBOOTS FÜR VASCODA.....	16
4.1	AUSGANGSLAGE UND AUFTRAG	16
4.2	VORGEHEN UND UMSETZUNG	17
4.2.1	<i>Das vascoda CLD Application Profile (vCLD-AP).....</i>	<i>19</i>
4.2.2	<i>Das Erfassungssystem: CLD Tool</i>	<i>24</i>
4.2.3	<i>Erstellung der CLD</i>	<i>27</i>
4.2.4	<i>Darstellung der CLD in vascoda.....</i>	<i>32</i>
4.3	QUALITÄTSSICHERUNG DER CLD	35
4.4	NACHNUTZUNG DER CLD	39
5	RESÜMEE UND AUSBLICK.....	42
6	LITERATUR	45
	ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	56

ANHANG A: vascoda Collection Level Description (CLD) Application Profile

ANHANG B: Qualitätssicherung vascoda CLD

1 Einleitung

Wissenschaftliche Kommunikations- und Publikationsaktivitäten finden zunehmend auf digitalem Wege statt. Das schnelle Wachstum von nur noch digital veröffentlichten Informationen und Texten wie auch von retrospektiv digitalisierten elektronischen Ressourcen macht es dem Nutzer von wissenschaftlicher Literatur immer schwerer, sich zu orientieren. Zusätzlich wird diese Situation dadurch erschwert, dass die relevanten Fachinformationen vielfach in heterogenen Informationssystemen verteilt vorliegen. Die Gewährleistung von Orientierungshilfen im „Daten- bzw. Informationsdschungel“ ist daher zurzeit eine der wichtigsten Aufgaben für Informationsdienstleister wie Bibliotheken, Datenbankanbieter und Portalbetreiber. Eine mögliche Lösungsvariante für diese Herausforderung stellen standardisierte Beschreibungen von Sammlungen dar. Bei Sammlungsbeschreibungen (*Collection Level Description, CLD*) handelt es sich um einfache bis detaillierte Beschreibungen von Ressourcen(-sammlungen) und der diesen Ressourcen(-sammlungen) zugeordneten Personen oder Organisationen sowie deren Beziehungen untereinander.¹

Sammlungsbeschreibungen im Rahmen von modernen Informationsdiensten kamen seit den 1990er Jahren zunächst vor allem im anglo-amerikanischen Sprachraum (vorrangig in Großbritannien) auf. Demzufolge wird im zweiten Kapitel dieser Arbeit eine überblicksartige Darstellung zum Thema CLD vorrangig auf britische Vorläufer eingehen.

Anhand eines konkreten Beispiels soll dann in dieser Arbeit aufgezeigt werden, was Sammlungsbeschreibungen sind und was sie im bibliothekarischen Umfeld leisten (können). Das hier gewählte Beispiel ist das Internetportal *vascoda*, das in Kapitel drei beschrieben wird. Im Rahmen eines Teilprojekts von *vascoda* wurde die Implementierung von Sammlungsbeschreibungen für und in *vascoda* umgesetzt.² Die Arbeiten an der Verbesserung und Weiterentwicklung der CLD sind zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Arbeit noch nicht abgeschlossen. Sie werden voraussichtlich bis Ende 2007 - möglicherweise sogar darüber hinaus - fortgesetzt.³

¹ Die Bezeichnungen „Sammlungsbeschreibung“ und „Collection Level Description“ bzw. „CLD“ werden in dieser Untersuchung synonym verwendet.

² Mit der Aufgabe des CLD-Vorhabens sind als Partner in diesem *vascoda*-Teilprojekt die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek (SUB) Göttingen und die Staats- und Universitätsbibliothek (SUB) Carl von Ossietzky Hamburg befasst.

³ Der Autor dieser Arbeit war und ist an der Konzeption und auch der Umsetzung der Sammlungsbeschreibungen für *vascoda* maßgeblich beteiligt. Die hier dargestellten und weitere mit der CLD-Entwicklung und -Umsetzung zusammenhängenden Arbeitsschritte und Prozesse im Rahmen des Projekts waren aber natürlich Teamarbeit. Zu Dank verpflichtet ist der Autor daher dem *vascoda*-Projektteam in der Abteilung Forschung und Entwicklung an der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek (SUB) Göttingen: Dr. Heike Neuroth, Stefan Farrenkopf und Justine Haerberli sowie

In Kapitel vier der vorliegenden Arbeit werden die Konzeption, die Erarbeitung und die Umsetzung der Einführung von Sammlungsbeschreibungen in und für vascoda ausführlich dargestellt. Insbesondere werden dabei das Application Profile als Basis der CLD, das CLD Tool sowie die Darstellung der Beschreibungen im Portal als Ergebnisse des Vorhabens erläutert.⁴ Anschließend werden mit Blick auf die Nachhaltigkeit der CLD die Themen Qualitätssicherung und Nachnutzung der Beschreibungen untersucht.

Das Schlusskapitel wird dann in einem Resümee und Ausblick die verschiedenen zuvor aufgeworfenen Teilaspekte zusammenfassend würdigen und das CLD-Vorhaben in einen Gesamtkontext einordnen.

den Kollegen Jürgen Christof und Henning Manske vom Projektteam an der SUB Hamburg. In besonderer Weise haben Justine Haeberli (SUB Göttingen) und Henning Manske (SUB Hamburg) an der Konzeption und Umsetzung der CLD mitgewirkt. Ihnen gilt daher der Dank des Verfassers in besonderem Maße – zumal beide auch mit Ratschlägen und Hinweisen zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen haben. Die Verantwortung für Inhalt, Ausrichtung und auch mögliche Irrtümer der folgenden Darstellung gehen aber selbstverständlich allein zu Lasten des Verfassers.

⁴ Die technischen Aspekte der Umsetzung des Vorhabens werden in dieser Arbeit nur soweit ausgeführt, wie es für das Gesamtverständnis notwendig ist. Dies wird im Kapitel 4.2.2 anhand einer Kurzbeschreibung des zentralen Erfassungssystems, des „CLD Tools“, geschehen. Eine ausführlichere Darstellung der technischen Zusammenhänge und Hintergründe der CLD-Implementierung ist zu finden bei Haeberli, Manske, Schulze (2007). Schwerpunktmäßig werden hier die mehr (programmier-)technischen Aspekte der CLD-Einführung in vascoda beleuchtet.

2 Sammlungsbeschreibungen (CLD)

Beschreibungen von Sammlungen sind in Institutionen, die das Kulturerbe pflegen, keineswegs ein neues Phänomen. Gerade in Museen und auch Archiven sind Beschreibungen der vorhandenen Sammlungen durchaus gebräuchlich und ein eingeführtes Mittel zur (sachlichen) Erschließung der Bestände.⁵ Im Zeitalter zunehmend vernetzter Informationen und Informationsdienste gewinnen Sammlungsbeschreibungen aber – nun durchaus auch im Bibliotheksbereich – grundsätzlich immer mehr an Bedeutung.⁶ Der Focus der in diesem Kapitel vorgenommenen kurzen Bestandsaufnahme zum Thema „Sammlungsbeschreibungen“ liegt demzufolge auf dem Bereich der „Digitalen Bibliothek“ bzw. der Beschreibung digitaler Sammlungen.

Im Folgenden wird in einem kurzen Abriss versucht, den Begriff „CLD“ auf dem Hintergrund der internationalen Diskussion zu verdeutlichen. Über das Thema liegt keine deutschsprachige Literatur vor, lediglich einige Beiträge aus dem Museumsbereich beschäftigen sich am Rande mit der Thematik.⁷ Die Einführung von Sammlungsbeschreibungen für vascoda bedeutet also für den deutschsprachigen Raum das Betreten von Neuland. Bis auf Beteiligungen an europäischen Gemeinschaftsprojekten, die sich auch mit der CLD-Thematik befassen,⁸ und dem zvdd-Projekt sind Anstrengungen im deutschsprachigen Bereich bisher nicht in Form von Publikationen sichtbar geworden. Im anglo-amerikanischen Sprachraum, speziell in Großbritannien, gab es hingegen im letzten Jahrzehnt – Start dieser Entwicklung war

⁵ Für den Museumsbereich vgl. Simon (2006) und allgemein zu dieser Thematik Krämer (1997); für das Archivwesen Macgregor (2003), speziell S. 247.

⁶ Als Beispiel hierfür ist insbesondere „zvdd – Zentrales Verzeichnis Digitalisierter Drucke“, <<http://www.zvdd.de/>> zu nennen. In dem zurzeit in einem von der DFG geförderten Projekt entstehenden Portal soll ein zentraler Nachweis und Zugang zu digitalisierten (Bibliothek-)Materialien bereitgestellt werden. Da diese Bestände in zahllosen Digitalisierungsprojekten, an den verschiedensten Orten, mit den unterschiedlichsten Standards entstanden sind, ist eine Beschreibung der einzelnen Sammlungen unerlässlich. Zum Projekt zvdd mehr in Kapitel 4.4.

⁷ Zum Sammlungsmanagement bzw. zur Sammlungsverwaltung in Museen vgl. Clemens, Wolters (1996), speziell S. 47-51. Hierzu zuletzt auch Simon (2006), insbesondere S. 35-36.

⁸ Bei den europäischen Gemeinschaftsprojekten mit deutscher Beteiligung handelt es sich zum einen um das noch nicht abgeschlossene Projekt „The European Library“, <<http://www.theeuropeanlibrary.org/portal/index.html>>. Das andere Projekt ist „Renardus“ (Laufzeit 2000-2002), in dem es darum ging, über eine Schnittstelle Zugriff auf verteilte Sammlungen von qualitativ hochwertigen Internetressourcen in Europa zu ermöglichen. Beteiligt an diesem EU-Projekt waren auf deutscher Seite unter anderem die SSG-Fachinformationsführer. Vgl. Neuroth, Lepschy (2001). In diesem Aufsatz kündigen die Autorinnen (ebd., S. 63) eine weitere Publikation zur Thematik Collection Level Description aus Sicht und der Praxis von Renardus an. Dieser Aufsatz ist aber offensichtlich nie erschienen. Informationen zu Renardus lassen sich auf der Webseite des Projekts <<http://www.renardus.org/>> nicht mehr abrufen. Einige allgemeine Informationen über das Projekt aus Sicht des Projektpartners SUB Göttingen sind hier <<http://renardus.sub.uni-goettingen.de/>> weiterhin erreichbar. Über das Datenmodell der Renardus Collection Level Description informiert folgende Webseite: <<http://renardus.sub.uni-goettingen.de/renap/rcld.html>>.

1998/1999⁹ – verschiedene Projekte und Initiativen in diesem Bereich.¹⁰ Die im Folgenden deutlich werdende Fokussierung auf internationale (im Wesentlichen britische) Entwicklungen und Standards beruht auf der führenden Rolle dieser Arbeiten.

Einen ersten umfassenden Überblick über die Ende der 1990er Jahre bestehende Praxis im Bereich der Collection Level Description bietet eine Studie, die in Großbritannien für das Supporting Studies programme area of the Electronic Library Programme (eLIB) erstellt und vom Joint Information Systems Committee (JISC) herausgegeben wurde.¹¹ Diese Studie ist umfassend in dem Sinne, dass hier nicht nur der Begriff „Collection“ grundlegend diskutiert wird, sondern sowohl die existierende Praxis der Beschreibung von Sammlungen und die jeweils unterschiedlichen Perspektiven von Bibliotheken, Archiven, Museen und auch Internet/Web Communities präsentiert werden, als auch Schemata, die für Sammlungen und Beschreibungsdienste Verwendung finden.

Eine Fortschreibung dieser ersten grundlegenden Bestandsaufnahme im Bereich CLD bietet dann – mit deutlichem bibliothekarischen Schwerpunkt – die im Rahmen des Research Support Libraries Programme (RSLP) geleisteten Arbeit.¹² Hier findet sich bereits auch ein erstes Schema („RSLP collection description schema“), welches „... intended to facilitate the simple description of Collections, Locations and Agents ...“.¹³ Das Schema basierte weitgehend auf existierenden Metadaten-Schemata wie dem Dublin Core Metadata Element Set (DCMES)¹⁴ und anderen Standards wie etwa vCard¹⁵.

Das RSLP Collection Description Schema¹⁶ wurde dann auch zur Basis für die Aktivitäten, die von der Dublin Core Metadata Initiative (DCMI)¹⁷ ab 2002 im Bereich der Collection Description unternommen wurden.¹⁸ Die zu diesem Zweck gegründete DCMI-Arbeitsgruppe firmiert seit Ende 2006 unter den Namen „DCMI Collection Description Community“.¹⁹

⁹ Hierzu Powell (1999) sowie Brack, Palmer, Robinson (2000).

¹⁰ Vgl. insbesondere Powell (1999), Brack, Palmer, Robinson (2000), Powell, Heaney, Dempsey (2000), Eltén, Lindholm (2001), Macgregor (2003), Chapman, Robinson (2004), Turner (2004).

¹¹ Powell (1999).

¹² Vgl. Powell, Heaney, Dempsey (2000).

¹³ Ebd.

¹⁴ Vgl. <<http://dublincore.org/documents/dces/>>.

¹⁵ vCard ist ein Standard, der benutzt wird, um eine „elektronische Visitenkarte“ zu definieren. Vgl. <<http://www.ietf.org/rfc/rfc2426.txt>>.

¹⁶ Vgl. <<http://www.ukoln.ac.uk/metadatar/slp/schema/>>.

¹⁷ Vgl. <<http://dublincore.org/>>.

¹⁸ Hierzu Johnston (2002b). Der Nachricht über die Einrichtung einer Working Group folgt ebd. die Skizzierung des Auftrags dieser Arbeitsgruppe: „The core task is the development of a DC-based metadata schema (i.e. a set of properties and their semantics) which can be used for the collection-level description of a wide range of collections.“

¹⁹ Vgl. <http://dublincore.org/groups/collections/>.

Die führende britische Rolle auf diesem Sektor der CLD-Projekte und -Anwendungen verdeutlicht auch ein Bericht über den „Collection Description Focus“ <<http://www.ukoln.ac.uk/cd-focus/>>. Dieser Focus, ein

Diese DCMI Community hat – in enger, auch personeller, Vernetzung mit den diversen (vor allem britischen) Projekten und Initiativen – in den vergangenen Jahren in mehrfachen Überarbeitungen immer wieder neue Versionen des DC Collections Application Profile vorgelegt.²⁰ Im Rahmen des ersten Entwurfs einer vascoda Collection Level Description wurde die zu jener Zeit aktuelle DC AP Version als Vorlage herangezogen,²¹ um von den umfangreichen Erfahrungen in diesem Bereich zu profitieren und um ein Maximum an Interoperabilität im Hinblick auf (internationalen) Datenaustausch und Akzeptanz zu gewährleisten.

Die zu Beginn dieser Untersuchung in der Einleitung gegebene allgemeine Begriffsklärung von Sammlungsbeschreibung ist eine pragmatische und plakative Übertragung dessen, was George Macgregor in seiner CLD-Definition so formuliert: „... we can consider a CLD to be a structured, open, standardized and machine-readable form of metadata providing a high-level description of an aggregation of individual items.“²² Zugleich benennt er bereits einen zentralen Ansatzpunkt für die Einführung von Sammlungsbeschreibungen im Rahmen der Entwicklungen im Umfeld der „Digitalen Bibliothek“, nämlich die Größe und den Charakter der oftmals verteilt vorliegenden Bestände: „The potential for digital library growth has recently drawn into question the ability of users to navigate large distributed and heterogeneous collections.“²³ Noch etwas griffiger formulieren Ann Chapman und Bridget Robinson den Nutzen von Sammlungsbeschreibungen: „CLDs provide high-level ‘map’ of landscape for user, researcher, visitor ...“²⁴

Neben dem Aspekt, den Nutzern von Beständen bzw. Sammlungen Unterstützung („user resource discovery“ im Bereich des Information Retrievals: „... discover and locate collections of interest, [...] perform searches across multiple collections in a controlled way, the refinement of distributed searching approaches based on the characteristics of candidate collections ...“²⁵) anzubieten, hatte der Einsatz von CLDs aber noch einen weiteren wichtigen Aspekt, nämlich die Unterstützung des Sammlungsbetreibers im Hinblick auf das „Collection Management“. Die CLD ist somit sowohl für Nutzer als auch für Anbieter bzw. Betreiber von

Instrument bzw. eine Plattform zur Koordination der verschiedenen britischen Projekte und Initiativen auf dem Feld der Sammlungsbeschreibungen, wurde zunächst von RSLP, JISC und der British Library gefördert, mittlerweile (seit 2004) ist er als Service von UKOLN (<http://www.ukoln.ac.uk/>) an der University of Bath etabliert. Vgl. hierzu auch Chapman, Robinson (2004).

²⁰ Vgl. die umfangreiche Dokumentation unter <http://dublincore.org/groups/collections/>.

²¹ Hierzu mehr in Kapitel 4.2.1.

²² Macgregor (2003), S. 248.

²³ Ebd., S. 247.

²⁴ Chapman, Robinson (2003).

²⁵ Eltén, Lindholm (2001).

Sammlungen ein wichtiges Instrument, das Vorteile beim Umgang mit den Sammlungen und den darauf basierenden Informationsangeboten bietet.²⁶ Im Gegensatz zum vorrangig auf den Nutzer ausgerichteten Ansatz von *vascoda* wurde zum Beispiel das im Rahmen des RSLP Collection Description Project initiierte CLD-Vorhaben umgesetzt, um den Betreibern von Sammlungen Hilfestellungen an die Hand zu geben.²⁷

Bevor es im Kapitel 4 um die Einführung der CLD in und für *vascoda* geht, wird im folgenden Abschnitt zunächst das Wissenschaftsportal *vascoda* vorgestellt, um so die Rahmenbedingungen für die Notwendigkeit der Einführungen von Sammlungsbeschreibungen zu skizzieren.

²⁶ Hierzu mehr in Kapitel 4.1.

²⁷ Vgl. Eltén, Lindholm (2001).

3 Das Internetportal vascoda

vascoda²⁸ ist ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)²⁹ und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)³⁰ gemeinsam gefördertes Projekt. Mit der Initiative zu vascoda wurde der Versuch unternommen, die bis dahin nebeneinander existierenden – von den beiden Hauptförderern wissenschaftlicher Literaturversorgung in Deutschland getragenen – Konzepte und Projekte zu bündeln. Dies mit der Zielsetzung, eine starke Vernetzung aller Aktivitäten im Bereich der wissenschaftlichen Informationsversorgung zu erreichen sowie einen Ausbau der organisatorischen und technischen Infrastruktur und eine Modernisierung und Restrukturierung der Informationsversorgung in Deutschland voranzutreiben.³¹

In vascoda kooperieren die unterschiedlichsten Anbieter von wissenschaftlicher Fachinformation: Fachinformationszentren, wissenschaftliche Bibliotheken, (Fach-) Hochschulen, wissenschaftliche Fachgesellschaften, Fachdatenbankanbieter usw. Zu den Kooperationspartnern von vascoda gehören auch die von den Sondersammelgebietsbibliotheken getragenen Virtuellen Fachbibliotheken.³² Diese betreuen fachspezifische Sammlungen und wurden in dem seit 1949 kontinuierlich von der DFG geförderten System zur überregionalen Literaturversorgung der deutschen Wissenschaft aufgebaut.³³

Der Projektstart der ersten Förderphase von vascoda fand im Sommer 2002 statt. Dabei flossen verschiedene Projekte von BMBF und DFG in vascoda ein.³⁴ Am 5. August 2003 auf der IFLA-Konferenz in Berlin,³⁵ wurde das Portal offiziell im Internet freigeschaltet.³⁶ Im

²⁸ <<http://www.vascoda.de/>>.

²⁹ <<http://www.dfg.de/>>.

³⁰ <<http://www.bmbf.de/>>.

³¹ Vgl. BMBF / DFG (2001).

³² Die Liste der Virtuellen Fachbibliotheken ist sehr umfangreich und einem ständigen Wandel (insbesondere durch Neu-Antragstellungen und die Bewilligung von laufenden Anträgen durch die DFG). Zurzeit sind ca. 45 Virtuelle Fachbibliotheken existent und in vielen Fällen auch als vascoda-Partner in das zentrale Portal eingebunden. Eine aktuelle Liste der Virtuellen Fachbibliotheken mit einer Zuordnung zu den Sondersammelgebieten findet sich unter: <http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/wissenschaftliche_infrastruktur/lis/download/uebersicht_vfb_05_06.pdf>.

³³ Vgl. hierzu auch die Informationen der DFG zur überregionalen Literaturversorgung: <http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/wissenschaftliche_infrastruktur/lis/projektfoerderung/foerderziele/literaturerwerbung.html>. Zu den Sondersammelgebieten und Schwerpunkten der Bibliotheken in Deutschland vgl. vor allem <<http://webis.sub.uni-hamburg.de/>>.

³⁴ Zu den förderpolitischen Hintergründen finden sich die relevanten Dokumente, Präsentationen und sonstigen Unterlagen im dl-Forum unter <http://www.dl-forum.de/deutsch/foren/25_1331_DEU_HTML.htm> und natürlich auch im Portal selbst unter <<http://vascoda.de>> (in der Rubrik „Über Uns“).

³⁵ Weltkongress Bibliothek und Information (2003).

Jahr 2005 startete dann die zweite Förderphase (vascoda II). Bestandteil dieser noch laufenden Phase sind sechs Einzelprojekte: Zum einen fördert das BMBF den Portalbetrieb und die Implementierung der Suchmaschinentechnologie (Leitung: Hochschulbibliothekszentrum – hbz, Köln), ein Projekt zum Qualitätsmanagement (Leitung: Universitäts- und Landesbibliothek Münster) und die vascoda-Geschäftsstelle an der Technischen Informationsbibliothek (TIB) in Hannover. Die DFG fördert ein Projekt zu kooperativen Contentfragen (Leitung: BSB – Bayerische Staatsbibliothek, München), ein Projekt zu zentralen Fachportal-Aufgaben (Leitung: ZBW – Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften, Kiel) sowie das Teilprojekt „Metadaten, Standards und Heterogenitätsbehandlung“ (Leitung: SUB Göttingen). Zum Ende der zweiten Förderphase Ende 2007 soll vascoda – das Organisationsmodell vascodas ist eine Vereinsstruktur³⁷ – in eine nachhaltige Organisationsform überführt werden. Die hierzu notwendigen Planungen laufen momentan in den entsprechenden Gremien.

vascoda ist von seinem Anspruch her ein interdisziplinäres Portal für wissenschaftliche Information, das qualitativ hochwertige Informationen und Informationsdienstleistungen der verschiedenen vascoda-Partner systematisch zusammenführt und so einen übergreifenden Zugang zu bibliographischen Datenbanken, Fachdatenbanken, Volltextangeboten und Nachweissystemen von Fachinformationseinrichtungen und wissenschaftlichen Bibliotheken ermöglicht. Ziel des Internetportals ist es, ein gut strukturiertes Informationsangebot mit einheitlichem Zugang für alle Nutzergruppen zu schaffen und das Portal nachhaltig zu einem nutzerorientierten und transparenten Dienst für die Wissenschaft auszubauen.³⁸ vascoda soll sich dabei durch die Qualität der angebotenen Informationen und durch die angeschlossenen Dienste deutlich von bereits etablierten Suchmaschinenangeboten und Informationsdiensten abheben. In der im Jahre 2004 verabschiedeten vascoda-Strategie ist als Vision festgehalten: „vascoda ist das zentrale Portal für interdisziplinäre wissenschaftliche Information und ist damit ein wesentlicher Teil der Digitalen Bibliothek Deutschland.“³⁹ An gleicher Stelle wird auch das vascoda-Leitbild definiert: „vascoda **bündelt** und aggregiert **qualitätsgesicherte Information** in Deutschland, um sie einem breiten Forschungs- und Bildungsprozess zur

³⁶ Ausführliche Informationen über die Entstehung, die Startphase und die Geschichte des Portals bieten Burbliès (2004), Pianos (2005) sowie auch Rosemann (2005).

³⁷ Die Ziele des Vereins vascoda e.V. sind die Weiterentwicklung und der Betrieb des Wissenschaftsportals vascoda. Mitglieder des Vereins sind momentan über 40 Bibliotheken und Fachinformationseinrichtungen. Vgl. hierzu unter <<http://www.vascoda.de>> die Rubrik „vascoda e.V.“. Hier finden sich auch Informationen über die Mitglieder und den Vorstand des Vereins.

³⁸ Vgl. BMBF / DFG (2001).

³⁹ vascoda (2004), S. 4.

Verfügung zu stellen.“⁴⁰ Die damalige Projektkoordinatorin der vascoda-Geschäftsstelle, Tamara Pianos, hält im Jahre 2005 folgendes fest: „Alle wissenschaftlich arbeitenden und an wissenschaftlicher Information interessierten Menschen zählen zur Zielgruppe von vascoda.“⁴¹

In einer ersten Ankündigung im Umfeld des Onlinegangs im Jahr 2003 wurde vascoda folgendermaßen beschrieben: „vascoda bündelt als übergeordnetes Wissenschaftsportale die in Deutschland vorhandenen, mit öffentlichen Mitteln aufgebauten Informationsdienstleistungen unter einer einheitlichen Zugangsoberfläche.“⁴² Diese Vernetzung zu einem umfassenden fachlichen Gesamtangebot beinhaltet dabei sowohl die Integration der von der DFG geförderten Virtuellen Fachbibliotheken (basierend auf dem Sondersammelgebietsplan) als auch der durch das BMBF unterstützten Informationsverbünde⁴³ sowie die elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB)⁴⁴ in einem Portal. Somit weist vascoda wissenschaftliche, qualitätsgeprüfte Information aus Fachartikeln elektronischer Zeitschriften, Faktendatenbanken, Internetressourcen, Bibliotheksbeständen und auch sonstigen Quellen nach.

vascoda ermöglicht dabei den Nutzern, interdisziplinär oder fachspezifisch zu suchen. Die im Jahre 2004 verabschiedete Strategie betont zudem: „vascoda bietet einen komfortablen Zugang zu den einzelnen Fachangeboten, ohne diese jedoch ersetzen zu wollen.“⁴⁵ Vielmehr ist die Bündelung der Fachportale, die Sichtbarmachung der Einzelangebote und die Wegweiserfunktion zu den einzelnen Fachportalen und Fachangeboten das Anliegen des Wissenschaftsportals vascoda. Es werden somit die heterogen verteilt vorliegenden Informationen in einem Portal nachgewiesen und die Möglichkeit der Recherche in wissenschaftlichen und qualitätsgeprüften Quellen angeboten.

Ein Hauptziel der zweiten Förderphase von vascoda ist die Ablösung der momentan noch eingesetzten Metasuche durch ein Suchmaschinen-Cluster, das sämtliche Metadatensammlungen, die im Kontext von vascoda relevant sind, zusammenführt und zentral indexiert.⁴⁶ Im laufenden ersten Halbjahr 2007 befindet sich vascoda damit in einer grundsätzlichen Umbruchphase: Zum 1. Juli 2007 ist ein technischer Relaunch des Portals

⁴⁰ Ebd. (Hervorhebungen so im Original).

⁴¹ Pianos (2005), S. 67.

⁴² Mack (2003).

⁴³ Es handelt sich dabei um die Informationsverbünde Naturwissenschaften und Technik (GetInfo), Pädagogik, Psychologie und Sozialwissenschaften (infoconnex), Wirtschaftswissenschaften (EconDoc) sowie Medizin (MedPilot).

⁴⁴ EZB – Die Elektronische Zeitschriftenbibliothek, <<http://rzblx1.uni-regensburg.de/ezeit/>>.

⁴⁵ vascoda (2004), S. 4.

⁴⁶ Vgl. Rosemann (2005), S. 11.

geplant, dann wird nicht nur die Umstellung auf die neue Suchmaschinentechologie umgesetzt sein, sondern auch das Erscheinungsbild der Webseite wird sich grundsätzlich anders darstellen. Im Herbst 2007 soll der technische dann durch einen öffentlich wirksamen, offiziellen Relaunch ergänzt werden.⁴⁷

Als Rahmenbedingung für die folgende Darstellung muss an dieser Stelle festgehalten werden, dass das wesentliche Strukturmerkmal von *vascoda* die strukturelle Heterogenität des Projekts wie auch des entstandenen Portals ist – versinnbildlicht nicht nur in den beiden geldgebenden Institutionen BMBF und DFG.⁴⁸ Neben dieser durch den Förderhintergrund gegebenen Grundbedingung der vielen unterschiedlichen Partner und Einrichtungen bilden weitere Aspekte die komplexe und vielfältige *vascoda*-Grundstruktur: So sind nicht alle Virtuellen Fachbibliotheken auf dem gleichen Stand, da einige bereits Ende der 1990er Jahre mit ihrer Arbeit begonnen haben, während andere später gestartet sind bzw. erst noch an den Start gehen werden. Zudem ist auch eine Einheitlichkeit (bezogen nicht nur auf die Bezeichnungen einzelner Informationsmodule, sondern auch bezogen auf die grundsätzliche Tatsache des Vorhandenseins solcher Angebote) im Bereich der Virtuellen Fachbibliotheken keineswegs gegeben.⁴⁹ Noch deutlicher wird die Heterogenität *vascodas*, wenn man sich vor Augen führt, dass Anbieter kommerzieller Inhalte natürlich andere Interessen haben als etwa die Virtuellen Fachbibliotheken, deren Angebote und Metadaten frei zugänglich sind.

In der nun folgenden Darstellung wird es auch darum gehen, ob die große Uneinheitlichkeit der verteilt vorliegenden Ressourcen mit Hilfe der Einführung von Sammlungsbeschreibungen in *vascoda* ausgeglichen oder wenigstens etwas entschärft werden kann.

⁴⁷ Diese zeitlichen Planungen sind natürlich vorläufig und unterliegen den üblichen Vorbehalten, die im Rahmen von Projektvorhaben üblich sind. Natürlich hat der geplante Relaunch auch Auswirkungen auf die Umsetzung der Sammlungsbeschreibungen. Hierzu mehr im Kapitel 4.2.4. An der grundsätzlichen Einbindung der CLD im *vascoda*-Portal ändert der Relaunch jedoch nichts.

Mit der Nutzung von *vascoda* befasst sich insbesondere die Studie von Ziegler (2005). Einen Einblick in die Herausforderungen, denen sich *vascoda* zu stellen hat, bietet - mit Blick auf die im Portal angebotenen Inhalte - Roesner (2005). Das von der ULB Münster geleitete *vascoda*-Teilprojekt „Qualitätsmanagement und Evaluation“ befasst sich ebenfalls mit diesen Fragen. Hier wurden Befragungen, Tests und Evaluationen durchgeführt. Vgl. im dl-Forum <http://www.dl-forum.de/deutsch/foren/25_1443_DEU_HTML.htm>.

⁴⁸ Vgl. hierzu auch die Untersuchung von Mayr (2006), der sich intensiv mit der strukturellen und semantischen Heterogenität der *vascoda*-Informationsangebote – der bestehenden wie der in Zukunft einzubindenden – beschäftigt.

⁴⁹ Vgl. Pianos (2005), S. 69 und S. 72-74. Dies wird auch im *vascoda*-Kontext durchaus als problematisch gesehen. So hat sich die *vascoda*-Facharbeitsgruppe Geisteswissenschaften mit dieser Thematik beschäftigt und festgehalten, welche Module eine Virtuelle Fachbibliothek unbedingt enthalten soll, welche sie möglichst enthalten soll bzw. wo die Einbindung wünschenswert ist. Vgl. hierzu die Darstellung bei Mayr, (2006), S. 20-25.

4 Schaffung eines transparenten Angebots für vascoda

4.1 Ausgangslage und Auftrag

Die Vorgabe, mehr Transparenz für die in vascoda eingebundenen Fachangebote herzustellen, beruhte u.a. auf einer 2005 mittels Umfrage vorgenommenen Evaluation von vascoda aus Benutzersicht.⁵⁰ Ein Ergebnis dieser Befragung war, dass Nutzer von vascoda Schwierigkeiten hatten, die Bewertung und Einschätzung der Angebote und Anbieter vorzunehmen. Dies wurde vor allem den fehlenden Informationen und mangelhaften bibliographischen Angaben zugeschrieben. Die Unterschiede, die die in vascoda zusammengeführten Angebote auf der Ebene der eingebundenen Datenbankinhalte aufwiesen, waren für den Nutzer teilweise unverständlich. So erhielt der Nutzer von vascoda bei einer einfachen Suche Ergebnisse aus Aufsatzdatenbanken, Fach-OPACs, OPACs ohne fachliche Selektion, Web-Ressourcen usw. Oft waren nur bei näherer Betrachtung der Ergebnisse die Unterschiede der Treffer feststellbar.⁵¹

Auf der Grundlage dieser erhobenen Bewertungen ergab sich die eindeutige Anforderung an vascoda, die Transparenz des Angebots deutlich zu verbessern. Zielstellung dieser Anpassung bzw. Einführung der informatorischen Hinweise war, dass der Nutzer eindeutig und rasch erkennen sollte, welche Angebote sich in vascoda aggregieren, in welchen Punkten sie sich unterscheiden, wer die Anbieter und Verantwortlichen der entsprechenden Inhalte sind und wie er ein seinen Interessen entsprechendes Angebot formen kann. Geeignete Informationen zu Inhalten und Anbietern (Partnern) sollen die vascoda-Nutzer bei der Recherche unterstützen und damit die Zufriedenheit mit vascoda verbessern helfen.⁵²

In der folgenden Darstellung der CLD-Einführung für vascoda wird der bereits in Kapitel 2 erwähnte zweite Aspekt, die Betreiber-Sicht im Hinblick auf das Collection Management, allerdings nicht zentral im Fokus dieser Untersuchung stehen. Sie spielte zumal bei der Planung und Umsetzung des Vorhabens zunächst eher eine Nebenrolle. Wie oben bereits

⁵⁰ Vgl. Gediga, Gildhorn, Colver (2005).

⁵¹ Vgl. ebd., insbesondere die Seiten 8, 11, 20 und 77. Auf Seite 11 ist explizit von der mangelnden „Anbietertransparenz“ die Rede: „Die Einschätzung der Qualität ist für die Kunden auch mit einer Kenntnis und Einschätzung der Anbieter verbunden. Es war für die Befragten teilweise schwierig, die Anbieter überhaupt zu entdecken. Dies spricht für eine Erhöhung der Anbietertransparenz. Diese kann z.B. über einen verbesserten BrowsingEinstieg gewährleistet werden. Das Problem verschärft sich extrem für Partizipanten aus den Querschnittsfächern, z.B. Psychologie, Soziologie, Medizin, Biologie.“

⁵² Vgl. hierzu auch die Untersuchung von Ziegler (2005), die sich explizit mit strategischen Konzepten zur Intensivierung der Nutzung von wissenschaftlicher Information am Beispiel von vascoda beschäftigt.

ausgeführt war der Auftrag, der der CLD-Einführung zugrunde lag, die Erhöhung der Transparenz über die in vascoda eingebundenen Angebote *für den Nutzer*. Dementsprechend steht auch in dieser Darstellung weitgehend das Ziel im Mittelpunkt, dem Nutzer mehr Informationen und Hilfestellungen an die Hand zu geben.

Sicherlich dienen die Sammlungsbeschreibungen für vascoda bereits dazu – und werden dies in Zukunft in noch stärkerem Maße tun –, den vascoda-Gremien, wie auch den Förderern BMBF und DFG und möglicherweise auch den Betreibern der einzelnen Sammlungen selber, aus der Anbietersicht auf die in vascoda zusammengeführten Angebote zu schauen. Viele Pflichten des „Collection Management“ (hierzu nur einige Stichworte wie Entwicklung und weitere Planung des Sammlungsbaus, Überblick über die vorhandenen Bestände und deren Status, Abgrenzung der einzelnen Sammlungen untereinander usw.) können so standardisiert und mit weniger Aufwand als zuvor betrieben werden.⁵³

Bei der vorrangig für den Nutzer auf den Schild gehobenen „Transparenzsteigerung“ (bei Johnston ist die Rede davon, den Nutzer zu befähigen, Sammlungen zu entdecken/lokalisieren, auszuwählen und vergleichen zu können)⁵⁴ als Hauptaufgabe der CLD in vascoda, hatten die Auftraggeber im vascoda-Kontext möglicherweise eine ganz ähnliche Sicht, wie sie bereits Clifford Lynch sehr prägnant auf den Punkt gebracht hat: „...we've created this incredible constellation [sic] of collections, of pools of information, accessible through the Net. And people can't find which pool to go look in.“⁵⁵

4.2 *Vorgehen und Umsetzung*

Um die anvisierte Transparenzsteigerung zu erreichen, entschieden sich die im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekts „vascoda Themenblock 2: Metadaten, Standards und Heterogenitätsbehandlung“⁵⁶ beteiligten Partner SUB Göttingen

⁵³ Vgl. hierzu auch Macgregor (2003), S. 248.

Die Betreibersicht wird zudem keineswegs völlig ausgeblendet, denn wenn es im Kapitel 4.3 um die Qualitätssicherung der Sammlungsbeschreibungen geht, dann kann dies natürlich auch im Hinblick auf die Ansprüche der Betreiber und Verantwortlichen der Angebote gehen.

⁵⁴ Johnston (2002a), S. 10.

⁵⁵ Lynch (2002).

⁵⁶ Das vascoda Teilprojekt „Metadaten, Standards, Heterogenitätsbehandlung“ (Themenblock 2 der zweiten vascoda-Förderphase, Start: August 2005), Projektpartner sind die Deutschen Nationalbibliothek (DNB) sowie wie bereits erwähnt die SUB Hamburg und die mit der Projektleitung betraute SUB Göttingen, ist zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Arbeit noch nicht abgeschlossen. Demzufolge sind auch die Bemühungen hinsichtlich der Transparenzsteigerung des vascoda-Angebots noch nicht vollendet. Dieser Beitrag stellt die Sammlungsbeschreibungen in vascoda als „work in progress“ vor. Bis zum Ende der Projektlaufzeit gegen Ende des Jahres 2007 wird die hier präsentierte Konzeption und ihre Umsetzung noch weiterentwickelt werden. Zudem werden auch nach und nach mehr und neue Angebote integriert werden. Mit dem Vorhaben Transparenzsteigerung mittels Einführung der Sammlungsbeschreibungen sind nur die

und SUB Hamburg in Abstimmung mit der vascoda AG Metadaten und Standards (AG Metadaten)⁵⁷ für das – wie in Kapitel 3 aufgezeigt – in Großbritannien eingeführte und bewährte CLD-Konzept. Zentrale Zielrichtung dieses Vorhabens war und ist die „Schaffung eines transparenten Angebots“ in vascoda.

Das Internetportal vascoda besteht aus CLD-Sicht momentan aus vier Ebenen (Abb. 1).⁵⁸

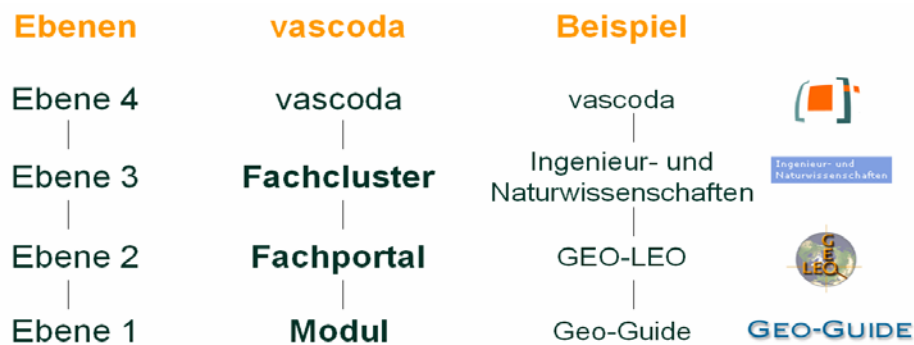


Abb. 1: Die vier Strukturebenen der CLD in vascoda, dargestellt am Beispiel des Geo-Guides.

Die Fachangebote werden auf der untersten Ebene (Ebene 1) von so genannten Modulen (hierzu gehören z.B. Fachinformationsführer wie etwa der Geo-Guide, Aufsatzdatenbanken, Bibliothekskataloge, Volltextserver etc.) bereitgestellt. Die entsprechenden Module eines Faches werden auf der nächsten Stufe (Ebene 2) in einem Fachportal (z.B. Chronicon, GEO-LEO, EconBiz) gebündelt. Die dritte Ebene stellen die so genannten vier Fachcluster (Ebene 3) „Ingenieur- und Naturwissenschaften“, „Medizin- und Biowissenschaften“, „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ und „Geistes- und Kulturwissenschaften / Regionen“ dar.⁵⁹ Die oberste Ebene (Ebene 4) bildet das Portal vascoda selbst.

SUB Göttingen und SUB Hamburg befasst, die DNB ist für andere Arbeitspakete des Themenblocks 2 zuständig.

⁵⁷ Die AG-Struktur in vascoda basiert auf der Tatsache, dass die fünf Themenblöcke genannten Arbeitsbereiche der Projektphase jeweils untereinander und auch mit der übrigen vascoda-Community vernetzt werden. Dementsprechend ist dem Themenblock 2 „Metadaten, Standards, Heterogenitätsbehandlung“ die AG Metadaten zugeordnet. Zur Struktur von vascoda vgl. auch Pianos (2005), S. 74-75.

⁵⁸ Das Portal vascoda, seine Funktionalitäten und angebotenen Dienste sind – gerade da die Projektphase noch andauert – einem ständigen Wandel und Änderungen unterworfen. Insofern kann es durchaus sein, dass bestimmte im Folgenden dargestellten Strukturen oder grafischen Umsetzungen (Screenshots der Darstellung von Sammlungsbeschreibungen etwa) sich in einigen Wochen oder Monaten nicht in der hier präsentierten Form im Portal wieder finden. Die in dieser Untersuchung präsentierten Screenshots und optischen CLD-Umsetzungen basieren auf dem Stand, der sich im Zeitraum der Planung, Umsetzung und Darstellung der Sammlungsbeschreibungen bis Mai 2007 entwickelt hat.

⁵⁹ Eine weitere Neuerung bei vascoda, die hier im Rahmen der Untersuchung keine Berücksichtigung finden kann, ist die Einführung einer Fächerliste und die damit einhergehende Ausweitung der Zahl der Fachcluster. Es ist geplant, zum Relaunch Mitte 2007 aus dem Fachcluster „Geistes- und Kulturwissenschaften / Regionen“ zwei Fachcluster zu machen, die wahrscheinlich „Geistes- und Kulturwissenschaften“ und „Regionen / Kulturräume“ heißen werden. Mehr zu der Fächerliste in Kapitel 5.

Zu Beginn des Jahres 2006 wurde durch eine Arbeitsgruppe des vascoda Themenblocks 2 ein erster Vorschlag für einen Entwurf eines „vascoda CLD-Application Profiles“ erarbeitet. Die Grundlage für diesen Vorschlag bildete das Dublin Core Collection Description Application Profile (DCCDAP).⁶⁰ Modifiziert und angepasst an die Bedürfnisse von vascoda, wurde der Vorschlag im Laufe des Jahres 2006 ausführlich in der vascoda AG Metadaten diskutiert und bearbeitet. Im Januar 2007 lag dann das vascoda CLD-AP in der Version 1.0 vor.

Zur praktischen Umsetzung der Beschreibungen auf Basis des vascoda CLD-APs wurde ein Tool (an der SUB Hamburg) programmiert, welches als flexibles Werkzeug zur Erstellung, Bearbeitung und Verwaltung der Sammlungsbeschreibungen dient.⁶¹ Erst beide Instrumente zusammen ermöglichten die Umsetzung des Vorhabens, das Sammlungsbeschreibungskonzept für und in vascoda einzuführen.

4.2.1 Das vascoda CLD Application Profile (vCLD-AP)

Das vascoda CLD-AP⁶² basiert auf dem internationalen Metadatenstandard Dublin Core und ermöglicht dadurch ein Maximum an Interoperabilität im Hinblick auf internationalen Datenaustausch und Akzeptanz.⁶³

Als Basis für die Erarbeitung des Application Profile diente, wie bereits erwähnt, das „Dublin Core Collection Level Description Application Profile“⁶⁴. Wo nötig wurden für das für vascoda-Zwecke entwickelte Application Profile weitere Elemente aus anderen Namespaces

⁶⁰ <<http://dublincore.org/groups/collections/collection-application-profile/2006-02-24/>>.

⁶¹ Vgl. hierzu Kapitel 4.2.2.

⁶² Das komplette vascoda Collection Level Description Profile (vCLD-AP) in der Version 1.0 ist als Anhang A dieser Arbeit beigelegt. Auf den Seiten 4 bis 8 finden sich dort Erläuterungen und einführende Hinweise (zur Darstellungsweise vgl. S. 5-6). Das vCLD-AP 1.0 selbst ist als Kapitel 4 auf den Seiten 9 bis 42 zu finden. Zwei Anhänge (Auflistung der Mitglieder der vascoda AG Metadaten und Standards sowie eine tabellarische Übersicht über die vascoda collectionID) beschließen das Dokument. Im Folgenden werden die für die hier vorgestellte Einführung der CLD in vascoda wesentlichen Aspekte des Application Profiles kurz herausgegriffen und erläutert.

Das vCLD-AP ist momentan nicht öffentlich zugänglich. Eine Publikation auf dem Dokumentenserver der SUB Göttingen ist geplant.

⁶³ Vgl. Kapitel 2.

⁶⁴ Vgl. <<http://www.ukoln.ac.uk/metadata/dcmi/collection-application-profile/2005-08-25/>>, bzw. die Kurzversion: <<http://www.ukoln.ac.uk/metadata/dcmi/collection-ap-summary/2005-08-25/>>. Diese Version war die zum Zeitpunkt der Erarbeitung zu Beginn des Jahres 2006 aktuelle 9. „Draft“-Version des Profiles. Inzwischen hat es mehrere Überarbeitungen des Dokuments gegeben. Vgl. <<http://dublincore.org/groups/collections/>>. Die zurzeit gültige Version (Stand: 9. März 2007) – es handelt sich nun erstmals nicht mehr um einen Entwurf, sondern um ein vom DCMI Usage Board am 3. April 2007 offiziell anerkanntes Dublin Core Application Profile – findet sich unter <<http://dublincore.org/groups/collections/collection-application-profile/>>.

Hinsichtlich der Begrifflichkeiten hat es bei Dublin Core einen Wandel in der Bezeichnung gegeben. Zunächst war immer vom „Dublin Core Collection Description Application Profile“ die Rede, nun wird das AP als „Dublin Core Collections Application Profile“ bezeichnet. Im Rahmen dieser Arbeit und auch im vascoda-Sprachgebrauch wird die alte Bezeichnung beibehalten.

verwendet oder eigene Elemente definiert. Ziel des vascoda CLD-AP ist die semantische bzw. syntaktische Definition eines Kernsets an Metadatenelementen, das für die Erstellung von einheitlichen Beschreibungen der in vascoda angebotenen Metadaten-Sammlungen zur Verfügung stehen soll.

Das vascoda CLD-AP verwendet Elemente aus fünf Namensräumen (Namespaces):

- Dublin Core Simple- *dc*: <http://purl.org/dc/elements/1.1/>
- Dublin Core Qualified - *dcterms*: <http://purl.org/dc/terms/>
- Dublin Core Collection Description Terms - *cld*: <http://purl.org/rslp/terms#>
- vascoda Application Profile - *vap*: <http://www.vascoda.de/vap/2.0/>⁶⁵
- vascoda Collection Level Description - *vcl*: <http://www.vascoda.de/vcl/1.0/>

Im Folgenden werden nun die Metadatenelemente, ihr Name im CLD Tool, ihr jeweiliger Verpflichtungsgrad (Obligation) und ihr Namespace aufgelistet.⁶⁶ Die Auflistung unterscheidet im Feld Obligation die obligatorischen (mandatory, mandatory if applicable) und optionalen (optional, recommended) Metadaten. Die Angabe der obligatorischen Metadaten ist verpflichtend. Dabei wird unterschieden zwischen M (= mandatory) und MA (= mandatory if applicable). Mit M gekennzeichnete Metadaten müssen immer angegeben werden. Mit MA gekennzeichnete Metadaten müssen nur dann angegeben werden, wenn ein solches Element auch vorhanden ist. Die Angabe der mit R (= recommended) gekennzeichneten Metadaten wird empfohlen, die Angabe der mit O (= optional) gekennzeichneten Metadaten ist optional.

Die im vascoda CLD-AP verwendeten Metadaten-Elemente werden in *bibliographische* (content metadata), *administrative* und *institutionelle* Metadaten unterteilt.

Die verwendeten *bibliographischen* Metadaten sind:

Element, Refinement	Element	Name im CLD Tool	Obligation	Namespace
Collection Identifier		URL der Sammlung	MA	dc
Title		Haupttitel der	M	dc

⁶⁵ vascoda (2006).

⁶⁶ Im vCLD-AP finden sich zu jedem Metadatenelement Katalogisierungsanleitungen, Empfehlungen zur Verwendung des Elements und der definierten Syntax sowie Beispiele zur Veranschaulichung. Der Übersichtlichkeit wegen wird hier auf die Angabe der Encoding Schemes und Attribute verzichtet. Vgl. hierzu Anhang A, Kapitel 4, S. 9-42.

Element, Refinement	Element	Name im CLD Tool	Obligation	Namespace
		Sammlung		
Alternative (Refinement von Title)		Titelvariante, Titelzusatz der Sammlung	MA	dcterms
Description		Beschreibung der Sammlung	R	dc
Abstract (Refinement von Description)		Abstract	M	dcterms
Logo (Refinement von Description)		Logo	M	cld
Size (Refinement von Format)		Umfang der Sammlung	MA	dcterms
Language Portal (Refinement von Language)		Sprache der Benutzeroberfläche der Sammlung	M	vcld
Language Content (Refinement von Language)		Sprache des Inhalts der Sammlung	M	vcld
Language Metadata (Refinement von Language)		Sprache der Metadaten der Sammlung	R	vcld
Collection Type		Sammlungstyp	M	dc
Rights		Rechte	MA	dc
Content Access Right		Zugriff auf Volltexte	M	dcterms

Element, Refinement	Element	Name im CLD Tool	Obligation	Namespace
(Refinement von Rights)				
Metadata Access Rights (Refinement von Rights)		Zugriff auf bibliographische Beschreibung	M	vclD
Subject (ohne Encoding Scheme)		Schlagworte	O	dc
Subject (mit Encoding Scheme: DDC-Sachgruppen)		DDC-Sachgruppen	M	dc
Spatial (Refinement von Coverage)		Geographisches Schlagwort	M	dc
Temporal (Refinement von Coverage) mit Encoding Scheme DDC-Hilfstabelle 1 – gekürzt		DDC – zeitliche Zuordnung	M	dcterms
Temporal (Refinement von Coverage) ohne Encoding Scheme		Zeitschlagworte	O	dcterms
Accrual Periodicity		Aktualisierungshäufigkeit	R	dcterms
Accumulation Date Range (Refinement von Date)		Sammlungsverlauf	MA	dcterms
Contents Date Range (Refinement von Date)		Entstehungszeitraum der gesammelten Objekte	MA	clD

Element, Refinement	Element	Name im CLD Tool	Obligation	Namespace
Collector		Kollektor der Sammlung	M	dc
Publisher		Herausgeber der Sammlung	MA	dc
Kontaktdaten		Ansprechpartner	M	vcld
Super Collection (Refinement von Relation)	Collection	Übergeordnete Sammlung	M	dc
Associated Collection		Verwandte Sammlung	R	dc

Die verwendeten *administrativen* Metadaten sind:

Element (Refinement)	Name im CLD Tool	Obligation	Namespace
Resource URI	-	M	vap
Last CLD update (Refinement von Date)	Stand der Sammlungsbeschreibung (Datum)	M	vcld

Die verwendeten *institutionellen* Metadaten sind:⁶⁷

Element (Refinement)	Name im CLD Tool	Obligation	Namespace
Titel der Institution	Name der Institution (verkürzt)	M	dc

⁶⁷ Die institutionellen Metadaten werden nach dem Dublin Core Abstract Model (DCAM) als Description Set verwendet, um die den Sammlungen zugehörigen Institutionen zu beschreiben. Im CLD Tool, dem technischen Hilfsmittel zur Erstellung und Verwaltung der Sammlungsbeschreibungen (vgl. hierzu ausführlich Kapitel 4.2.2), wird das Description Set der institutionellen Metadaten für die Elemente Collector und Publisher über eine Liste (Titel der Institution) angeboten.

Element (Refinement)	Name im CLD Tool	Obligation	Namespace
Alternative (Refinement von Titel der Institution)	Name der Institution (ausgeschrieben)	MA	dcterms
URL	URL der Institution	M	dc

Ein Vergleich mit der zugrunde gelegten Version des Dublin Core Collection Description Profiles zeigt, dass das *vascoda* CLD-AP nur in wenigen Metadatenelementen von der Vorlage abweicht. Neben den beiden *vascoda*-eigenen administrativen Metadaten (Resource URI und Last CLD update) handelt es sich hierbei um die bibliographischen Metadaten, die die Sprachen (der Benutzeroberfläche, des Inhalts der Sammlung und der Metadaten), den Zugriff auf die bibliographischen Daten und die Kontaktdaten betreffen. Bis auf diese wenigen Ausnahmen, die die spezifischen Anforderungen von *vascoda* bedingen, konnte also die Anlehnung an den international anerkannten Standard gewährleistet werden.

Damit bietet das *vCLD-AP* optimale Voraussetzungen für Interoperabilität auch über die Grenzen von *vascoda* hinweg und ermöglicht eine Nachnutzung in anderen nationalen und internationalen Kooperationen.⁶⁸

4.2.2 Das Erfassungssystem: CLD Tool⁶⁹

Für die Umsetzung des Sammlungsbeschreibungs-Vorhabens in *vascoda* bildet der Metadaten-Standard des *vascoda* CLD Application Profiles, das die strukturierten Beschreibung von Sammlungen für den *vascoda*-Kontext theoretisch ermöglicht, die Grundlage. Daneben bedurfte es aber noch eines geeigneten Werkzeugs zur Unterstützung der Bereitstellung von Beschreibungsdaten sowie zur Eingabe und Verwaltung der Daten. Dieses Werkzeug ist das *vascoda CLD Tool*, das seit August 2006 online zur Verfügung steht.⁷⁰

⁶⁸ Hierzu mehr in Kapitel 4.4.

⁶⁹ Die Darstellung des CLD Tools beschränkt sich hier vor allem auf einige wenige grundlegende – für das Gesamtverständnis des CLD-Vorhabens notwendige – Bemerkungen und auf die Verdeutlichung der praktischen Umsetzungen des CLD-APs im Portal bzw. in der Tool-Oberfläche. Dennoch möchte ich mich an dieser Stelle sehr herzlich bei Henning Manske (SUB Hamburg) für seine hilfreichen Hinweise und Ratschläge bedanken. Bei tiefer gehend (programmier-)technischem Interesse sei auf Haeberli, Manske, Schulze (2007) verwiesen.

⁷⁰ <<http://cld.vascoda.de/>>. Ein Testzugang ist unter der Kennung: *besucher*, Passwort: *gast* möglich. Für schreibenden Zugriff auf den Datenbestand ist eine persönliche Kennung erforderlich, die für Mitarbeiter von *vascoda*-Partnerinstitutionen nach einer formlosen Anfrage eingerichtet wird. Das CLD Tool wurde an der SUB Hamburg auf der Basis des *vascoda* Collection Level Description Application Profile programmiert.

Abb. 2: Eingabemaske „Fachportal“ im CLD Tool (mit aktivem Hilfetext: Abstract).

Die erste Zielsetzung bei der Konzeption des Tools war, dass die Anbieter der in vascoda gebündelten Sammlungen diese selbständig und jederzeit von einem gebräuchlichen Arbeitsplatzrechner aus beschreiben können. Für diese Anforderung war eine über das Internet im Webbrowser abrufbare Eingabemaske die nahe liegende Lösung (Abb. 2). Bei der Frage der Datenhaltung wurde der Vorschlag der SUB Hamburg aufgegriffen, eine zentrale Datenbank einzurichten. Die Vorgehensweise, im Backend auf ein Datenbankmanagementsystem zurückzugreifen und als Frontend eine Weboberfläche zu generieren, ist nichts Neues und bei Metadatenerfassungssystemen wie beispielsweise DBClear⁷¹ oder dem LinkShare System⁷² schon seit einigen Jahren im Einsatz. Die Besonderheiten des CLD Tools sind sein flexibles Datenmodell und die Verwendung moderner Browser-Technologien im Frontend.

Die Hauptanforderung an das CLD Tool war, Sammlungsbeschreibungen nach der Vorgabe des vascoda CLD Application Profile erfassen zu können. Im Sinne einer nachhaltigen und nachnutzbaren Lösung dürfen die dafür notwendigen Datenstrukturen jedoch nicht fest in der

⁷¹ <<http://www.gesis.org/Forschung/Informationstechnologie/DBCclear.htm>>.

⁷² <<http://academic-linkshare.de/verbund/lss/>>.

Implementierung der Programmlogik verankert sein. Im Wesentlichen können folgende vier Anforderungen an das Datenmodell des CLD Tools benannt werden:

- Das Datenmodell muss das vascoda CLD-AP in der Version 1.0 vollständig abdecken.
- Das Verändern bestehender bzw. Hinzufügen neuer Elemente im vascoda CLD-AP soll nach Möglichkeit keinen Programmieraufwand bei der Umsetzung im Tool nach sich ziehen.
- Für eine Nachnutzung von Beschreibungsdaten außerhalb von vascoda ist es von Vorteil, eigene Elemente definieren und über das Frontend des Tools eingeben zu können.⁷³
- Die Definition von Elementen und die Zusammenstellung von Elementen zu Element Sets soll über eine in das Tool integrierte Administrationsoberfläche erfolgen.

Für jede Ebene der CLD (Fachcluster, Fachportal, Modul) ist ein eigenes Set an Metadaten definiert. Im vCLD-AP ist dies in der letzten Spalte „Ebene(n)“ ausgewiesen. Hier wird vermerkt, für welche der drei Ebenen (1 – Modul, 2 – Fachportal, 3 – Fach-Cluster) das jeweilige Element Gültigkeit hat.

Über die konkreten Anforderungen der CLD-Umsetzung in vascoda hinaus, aber auch im Hinblick auf Nutzeranforderungen wird das Tool weiterentwickelt: Um eine Anwendung außerhalb von vascoda zu ermöglichen, wird das CLD Tool mandantenfähig gemacht. Zur Einführung von benutzer-definierbaren Feldern, mit denen Interessenten die vascoda Beschreibungen um eigene Informationen anreichern können, wird die Benutzerverwaltung um eine differenzierte Festlegung von Lese- und Schreibrechten erweitert. Eine Versionierung aller Speichervorgänge eines Datensatz soll insbesondere das kollaborative Bearbeiten unterstützen, da dadurch Änderungen sichtbar und gegebenenfalls rückgängig gemacht werden können.

Das CLD Tool hat sich im Praxiseinsatz als zuverlässig erwiesen. Technische Probleme, Ausfälle oder fundamentale Nutzerprobleme blieben aus. Seit gut zehn Monaten ist das System online und hat sich im Produktiveinsatz (insbesondere was das Anlegen und Verwalten der Sammlungsbeschreibungen angeht) und auch darüber hinaus bewährt.⁷⁴

⁷³ Zur Nachnutzung der CLD siehe Kapitel 4.4.

⁷⁴ Hierzu mehr im Kapitel 5.

4.2.3 Erstellung der CLD

Ab Mitte August 2006 wurde die vascoda-Community umfassend über das Vorhaben und das Verfahren zur Erstellung von Sammlungsbeschreibungen informiert u.a. durch Vorträge auf Workshops und Tagungen. So konnte das CLD-Vorhaben auf einem vascoda-Workshop Ende August 2006 in Kiel vorgestellt werden⁷⁵ sowie auch auf der Jahrestagung der IuK-Initiative der wissenschaftlichen Fachgesellschaften („IuK 2006“) im September 2006 in Göttingen.⁷⁶ Die Sammlungsbeschreibungen wurden im CLD Tool kooperativ von den Verantwortlichen der jeweiligen Fach-Angebote erstellt, wobei die angelegten Datensätze kontinuierlich ergänzt und aktualisiert werden können.

Alle Partner hatten von Mitte August bis zur Frankfurter Buchmesse (4.-8. Oktober 2006) Gelegenheit, ihre Sammlungsbeschreibungen in einem ersten Durchlauf anzulegen. Es standen ihnen umfassende Hilfetexte, Anleitungen und Hinweise im Tool selbst zur Verfügung. Darüber hinaus gewährleiste(te)n die SUB Hamburg und die SUB Göttingen persönliche Hilfestellungen per Mail-Auskunft und auch per Telefon.

Das vascoda CLD Application Profile bildete die (theoretische) Basis, das Modell für die Erstellung der Sammlungsbeschreibungen. Die oben bereits benannten vascoda-Ebenen 1-3 (Modul, Fachportal und Fachcluster) sollten komplett auf Basis des vCLD-APs beschrieben werden. Für das Portal vascoda selbst, als der obersten Ebene (Ebene 4), wurde keine Sammlungsbeschreibung angelegt.⁷⁷

Praktisch gesehen bekommt jeder Nutzer Login-Daten und kann seine Sammlung(en) anlegen bzw. beschreiben. Die Nutzerinformationen sind mit dem Datensatz verknüpft, d.h. es kann nachvollzogen werden, welcher Nutzer wann welche Änderungen durchgeführt hat. Angelegte oder überarbeitete Datensätze lassen sich zudem im Administrations-Bereich des Tools sperren oder freigeben (Abb. 3).

⁷⁵ Neuroth, Haeberli, Manske (2006).

⁷⁶ Haeberli (2006).

⁷⁷ Dies wurde als nicht notwendig angesehen, da sich über vascoda informative Beschreibungen und Hinweise auf der Portalseite selbst finden.

Startseite	Bestand
Administration <input type="button" value="Speichern"/> <input type="button" value="Sperren"/> <input type="button" value="Löschen"/> vascoda Darstellung <input type="button" value="XML"/> Angelegt von haeberli 2006-08-10 16:57:43 Zuletzt geändert von manske 2006-09-01 16:45:48 Freigegeben von schulze 2006-09-15 10:42:41	SUB Göttingen (Institution) Name der Institution (verkürzt) * SUB Göttingen Deutsch + SUB Goettingen Englisch + Name der Institution (ausgeschrieben) Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen Deutsch + Goettingen State and University Library Englisch + URL * http://www.sub.uni-goettingen.de/ Sprache wählen
Hilfe Klicken Sie bitte rechts neben ein Feld (Mauszeiger verändert sich), um ein Kontextmenü mit weiteren Optionen aufzurufen. Pflichtfelder sind mit einem * markiert. Für die Speicherung eines Datensatzes ist jedoch nur die Angabe eines Titels notwendig. Überflüssige Leerzeichen und Zeilenwechsel in Textfeldern werden beim Speichern entfernt. Gelöschte Datensätze werden in der Datenbank nicht tatsächlich gelöscht, sondern zunächst nur als "gelöscht" markiert.	

Abb. 3: Ansicht eines Institutionen-Datensatzes im CLD Tool mit Administrations-Bereich (links).

Hier nun anhand des Moduls „Geo-Guide“ aus dem CLD Tool zur Veranschaulichung der komplette Eintrag einer Sammlungsbeschreibung wie sie sich dem Bearbeiter der CLD bietet (Abb. 4).

Startseite	Bestand
------------	---------

Administration

Speichern Sperren Löschen

vascoda Darstellung

Deutsch Englisch XML

Angelegt von
schulze
2006-07-04 11:13:39

Zuletzt geändert von
manske
2006-12-14 17:58:31

Freigegeben von
pfrurr
2006-09-29 16:07:20

Hilfe

Klicken Sie bitte rechts neben ein Feld (Mauszeiger verändert sich), um ein Kontextmenü mit weiteren Optionen aufzurufen.

Pflichtfelder sind mit einem * markiert. Für die Speicherung eines Datensatzes ist jedoch nur die Angabe eines Titels notwendig. Überflüssige Leerzeichen und Zeilenwechsel in Textfeldern werden beim Speichern entfernt.

Gelöschte Datensätze werden in der Datenbank nicht tatsächlich gelöscht, sondern zunächst nur als "gelöscht" markiert.

Geo-Guide (Modul)

URL der Sammlung

http://www.geo-guide.de/ Sprache wählen +

Haupttitel der Sammlung *

Geo-Guide Englisch +

Titelvariante, Titelzusatz der Sammlung

SSG-FI – Fachinformationsführer - Geowissenschaften Deutsch +

Abstract *

Geo-Guide is a subject gateway to online information sources on Earth Sciences (including Thematic Maps and Geography) and Mining. Englisch +

Geo-Guide ist ein Fachinformationsführer (Subject Gateway) zu Internetquellen aus den Fachgebieten Geowissenschaften (inklusive Thematische Karten und Geographie) und Bergbau. Deutsch +

Beschreibung der Sammlung

Geo-Guide is a subject gateway to online information sources on Earth Sciences (including Thematic Maps and Geography) and Mining. The main goal is to index and catalog "high quality" internet resources in a searchable database. We are looking for online resources in the internet and selecting those which are of interest in the respective areas for undergraduates through faculty. Each resource is described with a set of metadata based on the Dublin Core Metadata Element Set in order to make records browsable by Subject or Englisch +

Der Geo-Guide ist ein von der DFG von 1996-2000 geförderter WWW-basierter Fachinformationsführer für die Geowissenschaften, der in der SUB Göttingen entwickelt und bereitgestellt wird. Seit Anfang 1999 ist die Bibliothek "Georgius Agricola" der TU Bergakademie Freiberg kooperativer Partner für den weiteren Ausbau des Systems. Im Geo-Guide werden weltweit recherchierte geowissenschaftlich relevante Informationsquellen im Internet gesammelt und nach international anerkannten Metadatenstandards (Dublin Core Metadata Deutsch +

Umfang der Sammlung *

ca. 3144 Datensätze

Sprache der Benutzungsoberfläche der Sammlung *

Englisch +

Sprache der Metadaten der Sammlung

Englisch +

Sprache des Inhalts der Sammlung *

Englisch +

Sammlungstyp *

Fachinformationsführer +

Rechte

http://www.geo-guide.de/?task=show_impressum&logo=logo_info URL Englisch +

Zugriff auf bibliographische Beschreibungen *

kostenfreier Zugang +

Zugriff auf Volltexte *

abhängig vom Anbieter +

Aktualisierungshäufigkeit

monatlich +

DDC-Sachgruppen *

550	Geowissenschaften	<input type="button" value="Bearbeiten ..."/>
910	Geografie, Reisen	
520	Astronomie, Kartographie	
530	Physik	
560	Paläontologie	
620	Ingenieurwissenschaften	

Schlagworte

<input type="checkbox"/>	<input type="text" value="Geologie"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text" value="Earth Sciences"/>	<input type="button" value="+"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="text" value="Thematische Karten"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text" value="Thematic Maps"/>	<input type="button" value="+"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="text" value="Geographie"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text" value="Geography"/>	<input type="button" value="+"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="text" value="Geophysik"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text" value="Geophysics"/>	<input type="button" value="+"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="text" value="Bergbau"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text" value="Mining"/>	<input type="button" value="+"/>

Geographische Schlagworte *

<input type="checkbox"/>	<input type="text" value="global"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text" value="global"/>	<input type="button" value="+"/>
--------------------------	-------------------------------------	--------------------------	-------------------------------------	----------------------------------

DDC - zeitliche Zuordnung *

t1:0900 | |

Zeitschlagworte

<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="button" value="+"/>
--------------------------	----------------------	--------------------------	----------------------	----------------------------------

Sammlungsverlauf

Von bis

Entstehungszeitraum der gesammelten Objekte

Von bis

Kollektor der Sammlung *

<input type="text" value="SUB Göttingen"/>	<input type="button" value="Bearbeiten ..."/>
<input type="text" value="UB Freiberg"/>	

Herausgeber der Sammlung

<input type="text" value="SUB Göttingen"/>	<input type="button" value="Bearbeiten ..."/>
--	---

Übergeordnete Sammlung *

<input type="text" value="GEO-LEO"/>	<input type="button" value="Bearbeiten ..."/>
--------------------------------------	---

Verwandte Sammlung

Ansprechpartner *

<input type="text" value="Dr. Norbert Pfurr
Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek
Platz der Goettinger Sieben 1
37073 Goettingen
Tel.: +49(0)551/39-5244"/>	<input type="button" value="+"/>
---	----------------------------------

vascoda Sammlungskennung

vascoda Integration *

enthalten in vascoda

Abb. 4: Eintrag des Moduls Geo-Guide aus dem CLD Tool.

Die Beschreibungen werden, sobald sie gespeichert und freigeschaltet sind, jeweils „on the fly“ im vascoda-Portal sichtbar.

The screenshot shows the vascoda portal interface. At the top, the logo 'vascoda' is displayed next to the tagline 'Entdecke Information Discover Information'. A navigation menu on the left includes links for 'Neue Suche', 'Merkliste', 'Hilfe', 'FAQ', 'News', 'vascoda e.V.', 'Über Uns', 'Feedback', 'Kontakt', 'Impressum', 'Haftungsausschluss', 'AGB', and 'Intern'. The main content area, titled 'Modul', displays the following information for the 'Geo-Guide' module:

- Fachinformationsführer**
- Geo-Guide**
- SSG-FI – Fachinformationsführer - Geowissenschaften**
- Herausgeber:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen [mehr]
- Kurzbeschreibung:** Geo-Guide ist ein Fachinformationsführer (Subject Gateway) zu Internetquellen aus den Fachgebieten Geowissenschaften (inklusive Thematische Karten und Geographie) und Bergbau. [mehr]
- DDC-Sachgruppen:** 550 Geowissenschaften; 910 Geografie, Reisen; 520 Astronomie, Kartographie; 530 Physik; 560 Paläontologie [mehr]
- Themen/Schlagnote:** Geologie; Thematische Karten; Geographie; Geophysik; Bergbau
- Geografische Abdeckung:** global **Zeitliche Abdeckung:** keine Angabe
- Sprache der Benutzeroberfläche:** Englisch
- Sprache der bibl. Beschreibungen:** Englisch **Sprache des Inhalts:** Englisch
- Dieses Modul ist folgenden Fachportalen zugeordnet:**
 - GEO-LED [i]

At the bottom left, there is a logo for the DFG (DFG) and text indicating it is supported by the Bundesministerium für Bildung und Forschung. At the bottom right, it says '© 2007 AGB' and 'Letzte Aktualisierung: 14.12.2006'.

Abb. 5: Darstellung der Sammlungsbeschreibung des Moduls Geo-Guide im vascoda-Portal.

Nicht alle Informationen aus dem Tool werden in dieser Standard-Ansicht angezeigt (Abb. 5). Die längeren Texte und Informationen wie Beschreibung, DDC-Sachgruppen, Herausgeber und Kontaktinformationen lassen sich über den Button „mehr“ in einem separaten Fenster zuschalten.

Zur Buchmesse 2006 wurden die erstellten und freigeschalteten Sammlungsbeschreibungen im vascoda-Portal angezeigt.⁷⁸ Im Januar 2007 – dieser Stand war auch die Grundlage für die Qualitätssicherung der vascoda CLD, aufgeführt im Anhang B dieser Arbeit – waren 65 Module, 42 Fachportale und die vier Fachcluster beschrieben und freigegeben. Die aktuellen Zahlen aus dem CLD-Tool (Stand: 3. Mai 2007) stellen sich wie folgt dar: Während die Zahl der Fachcluster und Fachportale gleich geblieben ist, hat sich die Zahl der inzwischen beschriebenen Module auf 86 erhöht. Insbesondere diese Zahl wird sich in absehbarer Zeit

⁷⁸ Mehr zu den ersten Reaktionen auf den „Onlinegang“ der CLD im Resümee und Ausblick in Kapitel 5.

noch erheblich erhöhen, da bei weitem noch nicht alle in vascoda eingebundenen Fachangebote beschrieben worden sind.⁷⁹

4.2.4 Darstellung der CLD in vascoda

Die Darstellung der Sammlungsbeschreibungen im vascoda-Portal wurde ebenfalls durch die SUB Göttingen und die SUB Hamburg, in Absprache mit der vascoda AG Metadaten und Standards, entworfen und realisiert. Hierbei wurde eine von der SUB Göttingen erstellte Präsentationsvorlage durch die SUB Hamburg so umgesetzt, dass die Webseiten beim Zugriff direkt aus den Datenbankinhalten generiert werden und dadurch immer auf dem aktuellen Stand sind.⁸⁰

Auf der Einstiegsseite von vascoda kann über die vier Fachcluster (Fachzugänge) auf die im CLD Tool erstellten Sammlungsbeschreibungen zugegriffen werden (Abb. 6).



Abb. 6: Startseite vascoda - über den Bereich „Fachzugänge“ gelangt der Nutzer zu den CLDs.

Hier werden eine Kurzbeschreibung des Fachclusters / Fachzugangs (im abgebildeten Beispiel handelt es sich um das Fachcluster Ingenieur- und Naturwissenschaften) und eine

⁷⁹ Hierzu mehr im Kapitel 4.3, in dem die Qualitätssicherung der CLD beschrieben wird.

⁸⁰ Wie bereits in Kapitel 3 ausgeführt, wird aufgrund des vascoda-Relaunchs die hier nun präsentierte Darstellung der CLD im vascoda-Portal voraussichtlich ab Sommer 2007 eine andere Form haben: Die Struktur, einzelne Elemente und die (farbliche) Anmutung werden etwas anders aussehen. Allerdings wird es bei der grundsätzlichen Einbindung der Sammlungsbeschreibungen bleiben.

kurze Liste der dem Cluster zugeordneten DDC-Sachgruppen und Themen / Schlagworten aufgeführt. Darüber hinaus werden die den Fachclustern zugeordneten Fachportale (mit ihrem Logo und den jeweiligen Anbietern und Herausgebern), das zugehörige Fach bzw. die zugehörigen Fächer sowie eine Kurzbeschreibung in einer Liste präsentiert (Abb. 7).

Fachzugänge

Ingenieur- und Naturwissenschaften | Medizin- und Biowissenschaften | Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften | Geistes- und Kulturwissenschaften / Regionen


Kurzbeschreibung: Das Fachcluster fasst die Informationsangebote aller aktuell in vascoda kooperierenden fachrelevanten Fachportale zusammen. Die Portale bieten selbständig oder über vascoda Zugang zu fachlich geprüften Websites und anderen Online-Quellen sowie zu bibliographischen Informationen über gedruckte Dokumente der einschlägigen Wissenschaftsdisziplinen. In jedem Fall werden die besten Wege zum Volltext aufgezeigt.

DDC-Sachgruppen: 004 Informatik; 510 Mathematik; 530 Physik; 540 Chemie; 550 Geowissenschaften [mehr]

Themen/Schlagworte: Technik; Physik; Chemie; Mathematik; Informatik [mehr]

Anbieter und Herausgeber	Fächer	Kurzbeschreibung
 TIB Hannover GDCh FIZ CHEMIE	Chemie	Chem.de  Das Chemieportal chem.de bietet zentralen Zugang zu Datenbank-, Literatur- und fachspezifischen Internetrecherchen. Ferner werden Informationen zur deutschsprachigen Forschungslandschaft, Nachrichten aus der Chemie, Termine zu Konferenzen und Weiterbildungen sowie Lernmodule zur interaktiven Aus- und Weiterbildung angeboten.
 UB Freiberg SUB Göttingen	Geowissenschaften Bergbau Geologie ...	GEO-LEO  GEO-LEO ist die Virtuelle Fachbibliothek für Geowissenschaften, Bergbau, Geographie und thematische Karten. Studierende, Wissenschaftler und die interessierte Öffentlichkeit können hier fachspezifisch nach gedruckten und computerbasierten Informationsressourcen suchen.

Abb. 7: Darstellung der Sammlungsbeschreibungen im vascoda-Portal (Ebene 3 - Fachcluster).

Klickt man rechts in der Liste der Fachportale auf den Info-Button , wird die vollständige Beschreibung des ausgewählten Fachportals angezeigt (Abb. 8).

Fachportal

Ingenieur- und Naturwissenschaften 

GEO-LEO
Virtuelle Fachbibliothek für Geowissenschaften, Bergbau, Geographie und Thematische Karten



Herausgeber: Technische Universität Bergakademie Freiberg / Universitätsbibliothek "Georgius Agricola" [\[mehr\]](#)
 Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Kurzbeschreibung: GEO-LEO ist die Virtuelle Fachbibliothek für Geowissenschaften, Bergbau, Geographie und thematische Karten. Studenten, Wissenschaftler und die interessierte Öffentlichkeit können hier fachspezifisch nach gedruckten und computerbasierten Informationsressourcen suchen. [\[mehr\]](#)

DDC-Sachgruppen: 550 Geowissenschaften; 910 Geografie, Reisen; 520 Astronomie, Kartographie; 560 Paläontologie; 530 Physik [\[mehr\]](#)

Themen/Schlagnworte: Geowissenschaften; Bergbau; Geologie; Geophysik; Mineralogie [\[mehr\]](#)

Geografische Abdeckung: global **Zeitliche Abdeckung:** keine Angabe

Sprache der Benutzeroberfläche: Deutsch; Englisch

Sprache der bibl. Beschreibungen: Deutsch; Englisch **Sprache des Inhalts:** Deutsch; Englisch; weitere Sprachen


Im Fachportal eingebundene Module:

- **Geo-Guide** (Fachinformationsführer, 3.144 Datensätze, kostenfreier Zugang) 

© 2006 [AGB](#) Letzte Aktualisierung: 08.11.2006

Abb. 8: Darstellung der Sammlungsbeschreibungen auf Fachportal-Ebene (Ebene 2).

Werden mehr als fünf DDC-Sachgruppen und/oder Themen/Schlagnworte eingetragen, kann die vollständige Liste über den Link „mehr“ angezeigt werden. Beim Feld Herausgeber werden jeweils die im CLD Tool an erster und zweiter Stelle eingetragenen Herausgeber der Sammlung (Fachportal oder Modul) angezeigt, alle weiteren Herausgeber, Sammlungsverantwortliche und die Kontaktdaten der Ansprechpartner der jeweiligen Angebote können wiederum über den Link zugeschaltet werden. Für ausführlichere Informationen über die Sammlung kann im Feld Kurzbeschreibung eine zusätzliche (ausführlichere) Beschreibung abgerufen werden.

Die im Fachportal eingebundenen Modulbeschreibungen werden in der Beschreibung des Fachportals aufgelistet („Im Fachportal eingebundene Module“) und sind wiederum über den Info-Button  zugänglich.

Auf der Ebene der Module (Ebene 1) werden als zusätzliche Informationen der Umfang der Sammlung (ungefähre Anzahl der Datensätze), der Sammlungsverlauf, der Entstehungszeitraum der gesammelten Objekte sowie die Rechte zum Zugriff auf die bibliographischen Beschreibungen (Metadaten) und auf den Volltext angegeben. Über den

Info-Button kann wiederum zum zugehörigen Fachportal und/oder Fachcluster zurücknavigiert werden.⁸¹

Die Einführung von Sammlungsbeschreibungen für die in vascoda integrierten Fachangebote ist auf positive Resonanz gestoßen. Von der vascoda-Community wurden diese als Bereicherung des vascoda-Angebots empfunden. Die ersten Reaktionen von vascoda-Nutzern auf der Frankfurter Buchmesse 2006 waren ebenfalls sehr positiv.⁸²

In einer Usability-Studie über das Portal vascoda allgemein, die im November 2006 von der Firma „eResult“ durchgeführt wurde, wurde die CLD zudem von den Testpersonen der Studie gut beurteilt.⁸³ Insbesondere Aufbau, Darstellung und Informationswert der Beschreibungen wurden positiv hervorgehoben. Die konkrete Umsetzung wurde als verständlich, übersichtlich und gelungen bewertet.⁸⁴

4.3 Qualitätssicherung der CLD

Die erfolgreiche Umsetzung der Sammlungsbeschreibungen im Portal vascoda beruhte auch auf der Mitarbeit der vascoda-Partner und deren Bereitschaft, die Beschreibungen anzulegen. Die Texte und Informationen waren zum großen Teil informativ und hilfreich, wie die ersten Reaktionen zeigten (vgl. Kapitel 4.2).

Allerdings waren die Beschreibungen teilweise auch sehr unterschiedlich, teilweise fehlerhaft bzw. nicht im Sinne der Vorgaben (vascoda CLD AP) angelegt, was bei der großen Zahl der beteiligten Einrichtungen und Personen jedoch nicht verwunderlich ist. Darüber hinaus ergaben erste Analysen, dass die vorhandenen Uneinheitlichkeiten auch durch andere Ursachen bedingt sein konnten, wie zum Beispiel missverständlichen Hilfetexten oder Anleitungen, Benennungen der Elemente und Felder usw. Um den dauerhaften Erfolg der CLD und auch die Qualität der Beschreibungen sicher zu stellen, war es angeraten, die Unklarheiten und Inkonsistenzen aufzudecken und die Probleme zu beheben. Dies natürlich auch auf dem Hintergrund einer langfristigen Gewährleistung der Qualität der Beschreibungen.

⁸¹ Die Darstellung der Sammlungsbeschreibung des Moduls Geo-Guide im vascoda-Portal wurde bereits in Kapitel 4.2.3 (Abb. 5) angeführt.

⁸² Mitteilung durch die vascoda Geschäftsstelle.

⁸³ eResult GmbH - Results for Your E-Business (2006), S. 7 und S. 152-160.

⁸⁴ Hingegen wurden einige Punkte wie etwa die Hintergrund- und Schriftfarben – diese waren durch die grundsätzliche Farbgebung bei vascoda vorgegeben und sind damit nicht der Umsetzung der Sammlungsbeschreibungen anzulasten – sowie einige der verwendeten Begrifflichkeiten (Begriffe wie „DDC-Sachgruppen“ und „Module“ waren unverständlich) von den Testpersonen bemängelt. Ebenso wurden die teilweise zu umfangreichen Kurzbeschreibungen kritisiert. Vgl. ebd. S. 154-155 und S. 157-158.

Zu diesem Zweck wurde in enger Zusammenarbeit zwischen SUB Hamburg und SUB Göttingen damit begonnen, mit der „vascoda CLD Tool Statistik“ ein Auswertungshilfsmittel zu entwickeln, welches auf langfristige Nutzung angelegt ist. Diese Statistik ermöglicht umfassende Übersichten über die Eintragungen, listet in Tabellen die Angaben der Eintragenden pro Metadatenelement auf und bietet darüber hinaus auch die Möglichkeit, individuelle Auswertungsmechanismen zu bestimmten Fragestellungen bzw. Kombinationen von Merkmalen abzurufen.⁸⁵

In einem ersten Schritt wurde eine Auswertung erstellt („Qualitätssicherung vascoda CLD“), die beispielhaft eine erste Analyse der Eintragungen bietet und auch aufzeigt, in welchen Bereichen der Eintragungen noch Inkonsistenzen vorhanden und an welchen Stellen Fehler oder Missverständnisse bei der Anlage der Beschreibungen aufgetreten sind.⁸⁶

Die Qualitätssicherung wurde für alle CLD-Ebenen durchgeführt. Neben den drei vascoda-Ebenen Fachcluster (Anhang B, Kapitel 1, S. 3-5), Fachportal (Anhang B, Kapitel 2, S. 6-35) und Modul (Anhang B, Kapitel 3, S. 36-76) geschah dies auch für die angelegten Institutionen (Anhang B, Kapitel 4, S. 77-84). Darüber hinaus wurden umfangreiche Tabellen von Freitextfeldern (Schlagworte) und auch die angegebenen DDC-Sachgruppen in einem separaten Anhang (Anhang B, Kapitel 5, S. 85-99) aufgeführt.

Im Wesentlichen handelt es sich bei den Auswertungen darum, dass die angegebenen Informationen auf die einzelnen Angebote (Fachcluster, Fachportale, Module und Institutionen) heruntergebrochen werden. So geht es beispielsweise um Informationen wie Feldwiederholungen, Zeichenanzahl und Sprachangaben. Diese Informationen wurden dann gruppiert aufgelistet, die Anzahl der Eintragungen und die entsprechenden Sammlungen selbst angeführt. Hinzu kommen Angaben über Pflichtfelder mit der Ausgabe der Datensätze ohne Eintragungen sowie auch prozentuale Angaben bezogen auf die jeweilige vascoda-Ebene. Für einige Metadatenelemente, bei denen die Eintragungen auf vorgegebenem Vokabular beruht (zum Beispiel bei den Feldern Zugriff auf Volltexte oder Aktualisierungshäufigkeit) wurden die Sammlungen nach den Eintragungen für diese vorgegebenen Listen gruppiert angegeben.

Hier sollen nun einige Auffälligkeiten und Besonderheiten anhand der erstellten „Qualitätssicherung vascoda CLD“ kurz skizziert werden:

⁸⁵ Die vascoda CLD Tool Statistik ist zugänglich unter <<http://cld.vascoda.de/beta/stats/>>. Es ist geplant, diese Auswertungsfunktion in das Tool selbst zu integrieren.

⁸⁶ Die „Qualitätssicherung vascoda CLD“ ist als Anhang B dieser Arbeit beigefügt. Konkrete Zahlen und Angaben, die Rückschlüsse auf die Eintragungen der einzelnen Institutionen und Angebote (Module und

Pflichtfelder: Bei einigen Sammlungsbeschreibungen wurden Pflichtfelder nicht ausgefüllt und / oder es erfolgten keine Sprachangaben.⁸⁷ Dass Pflichtfelder nicht ausgefüllt werden, sollte natürlich nicht vorkommen.⁸⁸ Hier bedarf es jedoch einer genaueren Analyse, denn die Verletzung dieser Vorgabe betrifft sehr unterschiedliche Metadaten, wie etwa einerseits „Kollektor der Sammlung“ und „Sprache der Benutzeroberfläche der Sammlung“, andererseits aber auch „Geographische Schlagworte“. Im ersten Fall sollte jede Sammlung eine Angabe machen können, im zweiten Fall hingegen ist zu überlegen, ob die Definition als Pflichtfeld wirklich sinnvoll ist, wenn von 41 Fachportalen 14 keine Angaben machen (können). Nach der Analyse (und möglicherweise der Anpassung bestimmter Vorgaben) sollten jedoch die Ansprechpartner der betroffenen Sammlungsbeschreibungen auf die fehlenden Eintragungen hingewiesen und gebeten werden, diese zu ergänzen.

*Zuordnung zu den Fachclustern:*⁸⁹ Bei der Zuordnung der Fachportale zu den vier Fachclustern (Übergeordnete Sammlung, Anhang B, Kapitel 2.18) haben sich von den 41 eingetragenen Fachportalen 35 einem Fachcluster, fünf Fachportale haben sich zwei Clustern zugeordnet und ein Fachportal hat sich allen vier Clustern zugeordnet. Um in diesem Fall den fachlichen Einstieg nicht zu entwerten, der u.a. auf dieser Ebene gewährleistet werden soll, ist es sicher sinnvoll, dass sich jedes Portal maximal zwei Fachclustern zuordnet. Die Vorgabe im Hilfetext im CLD Tool muss entsprechend angepasst und auch das vCLD-AP ergänzt werden. Danach können dann die verantwortlichen Personen dieses Fachportals aufgefordert werden, ihre Eintragungen zu korrigieren.

*DDC-Sachgruppen:*⁹⁰ Die vorgegebene Beschränkung auf fünf DDC-Sachgruppen entspricht offensichtlich vielfach nicht den Wünschen bzw. Bedürfnissen der Verantwortlichen für die Sammlungsbeschreibungen. Viele Fachcluster-, Fachportal- und Modulbeschreibungen sehen sich mehr als fünf DDC-Sachgruppen zugehörig (Anhang B, Kapitel 1.4, 2.11 und 3.15). Von den 4 Fachclustern wurden 3, 11, 12 und 41 DDC-Sachgruppen vergeben, von den 41 Fachportalen haben 10 Portale mehr als fünf Sachgruppen vergeben (ein Portal hat 33 DDC-Sachgruppen vergeben) und von den 65 Modulen haben 14 Module mehr als fünf DDC-

Fachportale) zulassen würden und die in der ursprünglichen, vascoda-internen Fassung vorhanden waren, wurden in dieser Version nicht aufgeführt.

⁸⁷ Vgl. Anhang B, Kapitel 2.4, 2.7, 2.9, 2.13, 2.14, 2.16 für die Fachportalebene; Kapitel 3.6, 3.9, 3.12, 3.15, 3.17, 3.18, 3.22, 3.24, 3.26 für die Modulebene. Die entsprechenden Sammlungen wurden rot markiert.

⁸⁸ Da das Abspeichern der Beschreibungen auch in „Zwischenstadien“ im CLD Tool möglich gemacht werden sollte, wurde im Tool darauf verzichtet, die Pflichtfelder als Kriterium für das Speichern der Beschreibungen heranzuziehen.

⁸⁹ Vgl. hierzu die Angaben im vascoda CLD-AP, Anhang A, Kapitel 4.1.25.

⁹⁰ Vgl. die Angaben im vascoda CLD-AP, unter vascoda CLD Comment, Anhang A, Kapitel 4.1.16.

Sachgruppen vergeben.⁹¹ In diesem Fall scheint die Vorgabe in keiner Weise den Bedürfnissen der Sammlungsverantwortlichen zu entsprechen. Die Beschränkung auf fünf Sachgruppen sollte daher, zumindest im Bereich der Fachcluster, grundsätzlich überdacht werden.⁹²

*Verwandte Sammlungen:*⁹³ Das Feld „Verwandte Sammlung“ (Anhang B, Kapitel 2.19 bzw. 3.25) ist bisher wenig genutzt worden. Bei den Fachportalen haben 19 von 41 Fachportalen keine Eintragungen vorgenommen, bei den Modulen haben von 65 beschriebenen Modulen nur 16 Module dieses Feld ausgefüllt. Zudem sind nicht in allen Fällen Rückbezüge möglich, das heißt, dass einige Portale andere Portale als „verwandt“ klassifizieren, diese wiederum die Verwandtschaft nicht ausweisen. Ein Rückbezug verwandter Sammlungen könnte beispielsweise auch automatisiert werden.⁹⁴

Soweit eine erste Analyse der Eintragungen anhand des erstellten Dokuments zur Auswertung und Qualitätssicherung. Neben diesen vier hier beispielhaft angeführten Problemfeldern lassen sich natürlich durch die großen, durch die Eintragungen der Sammlungsbeschreibungen und die enorme Vielfältigkeit der statistischen Auswertungsmöglichkeiten diverse andere Aspekte oder Problemfelder ausmachen. So sind direkte Vergleiche der Eintragungen einzelner Fachportale denkbar, es könnten einzelne Metadatenelemente anhand ihrer Eintragungen evaluiert werden (hinsichtlich von Lücken im vascoda-Angebot zum Beispiel) usw. Inwieweit dieses sehr nützliche Instrument im vascoda-Rahmen eingesetzt werden wird und von welchen Personen bzw. Gremien, das ist abschließend noch nicht geklärt.

In jedem Fall steht hiermit ein Instrument zur Verfügung, welches hervorragend dazu geeignet ist, das bereits angesprochene⁹⁵ „Collection Management“ standardisiert zu unterstützen im Hinblick auf die Entwicklung und weitere Planung des Aufbaus von vascoda (und auch einzelner Sammlungen), auf den Überblick über vorhandene Bestände und deren Status sowie die Abgrenzung der einzelnen Sammlungen untereinander.

⁹¹ Vgl. die entsprechenden Kapitel im Anhang B: 1.4, 2.11, 3.15 sowie auch ebd. den Anhang 5.1.

⁹² Diese Problematik ist inzwischen insofern entschärft worden, dass nun ein fachlicher Einstieg über eine funktionale Fächerliste gewährleistet wird. Diese Änderung wird zurzeit für den vascoda Relaunch (geplant für den Sommer 2007) umgesetzt und kann daher hier nicht berücksichtigt werden. Vgl. auch die Bemerkungen im Kapitel Resümee und Ausblick.

⁹³ Vgl. hierzu die Angaben im vascoda CLD-AP, Anhang A, Kapitel 4.1.24.

⁹⁴ Diese Thematik wurde inzwischen im Rahmen der AG Metadaten diskutiert. Ein automatischer Rückbezug wurde abgelehnt, um den Beschreibern der Sammlungen die Zuordnungsentscheidungen nicht aus der Hand zu nehmen.

⁹⁵ Vgl. Kapitel 4.1.

Die ursprünglich vor allem für den Nutzer gedachte Einführung der CLD für und in vascoda hat somit einen positiven und sicher durchaus erwünschten Nebeneffekt speziell für die Betreiber und Sammlungsverantwortlichen bekommen.

4.4 *Nachnutzung der CLD*

Die Nachnutzung der im Rahmen von öffentlich finanzierten Projekten entstandenen Ergebnisse ist natürlich nicht nur vom jeweiligen Förderer erwünscht und angestrebt. Im Falle des hier vorgestellten Vorhabens der Einführung von Sammlungsbeschreibungen für das Internetportal vascoda bieten sich offensichtlich zwei mögliche Szenarien der Nachnutzung von Projektergebnissen in anderen Angeboten und Diensten – im Rahmen von vascoda oder auch außerhalb des vascoda-Kontextes – an: Zum einen handelt es sich hier um die Weiterverwendung des CLD Tools in anderen Projekten, zum anderen um eine Nachnutzung der Sammlungsbeschreibungen selbst.⁹⁶

Die Nachnutzung des CLD Tools bietet vor allem die Möglichkeit der Arbeitserleichterung hinsichtlich der Verwendung bereits vorhandener Entwicklung und Technologie: Das Tool kann – sicherlich mit bestimmten Anpassungen und Erweiterungen an den spezifischen eigenen Bedarf und gegebenenfalls unter Weiterentwicklung der Funktionalitäten – als in der Praxis erprobtes Hilfsmittel zur Erstellung und Verwaltung von Sammlungsbeschreibungen eingesetzt werden.

Für eine Nachnutzung des Tools in diesem Sinne bietet sich das Projekt „zvdd – Zentrales Verzeichnis Digitalisierter Drucke“ geradezu idealtypisch an.⁹⁷ Mit dem zurzeit entstehenden Portal soll ein zentraler Nachweis und eine Zugangsmöglichkeit zu digitalisierten Materialien bereitgestellt werden. Diese Bestände (aus Bibliotheken, später auch aus Museen, Archiven oder anderen Einrichtungen) sind in zahllosen (öffentlich geförderten) Digitalisierungsprojekten und –initiativen an den verschiedensten Orten und Einrichtungen sowie unter unterschiedlichsten Bedingungen und Standards entstanden.⁹⁸ Ein Hauptanliegen des Projektes und ein wichtiges Angebot des zukünftigen Portals muss es demnach sein, die nachgewiesenen Sammlungen mit Beschreibungen zu versehen. Für eine solche dezentrale

⁹⁶ Erste Überlegungen hierzu wurden im März 2007 der vascoda-Community auf einem Workshop in Göttingen präsentiert. Vgl. Neuroth, Christof (2007).

⁹⁷ Vgl. auch die in Kapitel 2 bereits erwähnte Affinität des Projekts zvdd zum Thema Sammlungsbeschreibungen.

⁹⁸ Eine Übersicht über diese Projekte und Sammlungen bietet das Portal zvdd <<http://www.zvdd.de/sammlungen.html>>.

und kooperative Arbeit im Rahmen der von zvdd versammelten digitalisierten Sammlungen ist das CLD Tool das passgenaue Hilfsmittel.

In ersten Gesprächen mit zvdd-Verantwortlichen hat sich herauskristallisiert, dass der technische Entwicklungsaufwand für eine Anpassung des CLD Tools an die Anforderungen von zvdd als eher gering einzustufen ist. Die von zvdd-Seite benötigte XML-Schnittstelle zum Datenaustausch wie auch das durch die vielen verteilten Sammlungen und Nutzer benötigte Rechtemanagement sind bereits im CLD Tool vorhanden bzw. befinden sich im Stadium der Umsetzung.⁹⁹ Eine Anpassung der Metadatenelemente des vCLD-AP an die zvdd-Anforderungen ist darüber hinaus notwendig. Eine Kooperation zwischen dem Projekt zvdd und den für die vascoda CLD, speziell das CLD Tool, zuständigen Personen von SUB Hamburg und SUB Göttingen, ist angebahnt und wird wohl in naher Zukunft zu einer (ersten) Nachnutzung des Tools führen.¹⁰⁰

Im Hinblick auf die Nachnutzung der Sammlungsbeschreibungen selbst sind die Vorteile auch recht offensichtlich: Sammlungsverantwortliche können eine erhebliche Arbeitserleichterung erzielen, wenn sie eine einmal angelegte Sammlung an zentraler Stelle pflegen und aktualisieren können. Ein und dieselbe Sammlungsbeschreibung kann dann durchaus dezentral verwendet werden, eine Einheitlichkeit ist aber so erheblich leichter zu erreichen und die komplexe und arbeitsaufwändige Datenpflege von Sammlungsinformationen in verschiedenen Datenbanken und heterogenen Systemen kann vermieden werden.

Dieses Nachnutzungsszenario wurde in konkreten Anfragen und Vorschlägen von verschiedenen vascoda-Partnern skizziert.¹⁰¹ Hier wurden unterschiedliche Möglichkeiten der Umsetzung anhand der jeweiligen Anforderungen deutlich. So können die vascoda Sammlungsbeschreibungen, um lokalspezifische Metadatenelemente erweitert,¹⁰² in einzelnen Fachportalen angezeigt und damit aus dem CLD Tool heraus in die Portale integriert werden. Ein weiterer Wunsch hinsichtlich der Nachnutzung der Sammlungsbeschreibungen im eigenen Portal betraf die Frage der Corporate Identity der jeweiligen Angebote: Die Beschreibungen sollen im Design und Layout des Portals angezeigt werden.¹⁰³

⁹⁹ Vgl. Kapitel 4.2.2 sowie auch Resümee und Ausblick.

¹⁰⁰ Hierzu vgl. auch die entsprechenden Ausführungen auf der zvdd-Webseite <<http://www.zvdd.de/dokumentation.html#digitaleSammlungen>>.

¹⁰¹ U.a. kamen diese Wünsche und Vorschläge von den Fachportalen cibera (Virtuelle Fachbibliothek Ibero-Amerika / Spanien / Portugal) und EconBiz (Virtuelle Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften).

¹⁰² In dem konkreten Nachnutzungswunsch des Fachportals cibera war in einer ersten Skizze u.a. von folgenden Metadatenelementen die Rede: Adresse/Standort (im Sinne des physischen Standorts einer Ressource), externe Anmerkungsfunktion (Kommentarsystem für Nutzer, Bewertungen) oder interne Anmerkungsfunktion.

¹⁰³ Dieser Wunsch wurde von den Betreibern des Fachportals EconBiz geäußert.

Neben den hier skizzierten – teilweise recht konkreten und schon angebahnten – Nachnutzungsszenarien für die vascoda CLD sind natürlich noch weitere Möglichkeiten, aber auch andere nachnutzende Einrichtungen als vascoda-Partner denkbar.¹⁰⁴ In jedem Fall zeigen die hier angeführten Szenarien, die konkreten Anfragen und besonders die bereits bestehenden Kontakte, dass sowohl eine vascoda-interne (wie etwa in den in vascoda eingebundenen Fachportalen) als auch eine vascoda-externe (wie etwa in zvdd) Nachnutzung der vascoda CLD stattfinden und damit die Nachhaltigkeit des CLD-Konzepts gegeben sein wird.

Aufgrund der Pionierrolle, die das CLD-Vorhaben im deutschsprachigen Raum einnimmt,¹⁰⁵ ist durchaus vorstellbar, dass das CLD Tool und damit auch das ihm zugrundeliegende vascoda CLD-AP das zentrale Nachweissystem für digitale Sammlungen in Deutschland werden könnte. Ob diese „Vision“ Wirklichkeit wird, hängt von diversen momentan natürlich nicht absehbaren Faktoren und natürlich auch von „politischen“ Entscheidungen ab. Zunächst aber einmal vor allem auch davon, wie die technische und inhaltliche Pflege und Weiterentwicklung der CLD (von Application Profile und Tool) nach Ablauf der vascoda-Projektlaufzeit weitergeht.¹⁰⁶

¹⁰⁴ Eine weitere Möglichkeit der Nachnutzung besteht etwa im den Austausch von Daten bzw. den Beschreibungen zwischen dem CLD Tool und DBIS, dem Datenbank-Infosystem, <<http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/dbinfo/>>. Diese Möglichkeit wird momentan durch die AG Metadaten geprüft. Eine Zusammenarbeit zwischen beiden Systemen wird aber voraussichtlich abgelehnt werden, da inhaltliche und technische Gründe gegen einen Austausch sprechen: Zum einen ist die Datenstruktur von DBIS nicht so elaboriert wie das Datenmodell der CLD und eine XML-Schnittstelle wird von DBIS nicht angeboten. Zum anderen enthält DBIS nur deutschsprachige Informationen während die CLD zweisprachig angelegt ist, die Datenbestände beider Systeme sind zudem sehr unterschiedlich (DBIS enthält mehrere tausend, die CLD nur einige hundert Einträge) und die Überlappung ist eher gering.

¹⁰⁵ Vgl. Kapitel 2.

¹⁰⁶ Im Zuge der Überlegungen hinsichtlich des Endes der Projektlaufzeit gibt es diesbezüglich aber lediglich erste Ideen und Planungen. Entscheidungen hierzu hängen unter anderem an der Art und Weise des grundsätzlichen Weiterbetriebs von vascoda. Die entsprechenden Entscheidungen werden spätestens in der zweiten Jahreshälfte 2007 fallen. Dann wird sich auch die Zukunft der CLD im vascoda-Rahmen klären.

5 Resümee und Ausblick

Im Rahmen des *vascoda*-Portals beschreiben Sammlungsbeschreibungen die in den verschiedenen *vascoda*-Ebenen (Modul, Fachportal, Fachcluster und *vascoda*-Portal) eingebundenen Fachangebote, deren Beziehungen untereinander sowie deren Anbieter (für die Sammlung verantwortliche Institutionen und Personen). Die CLD ermöglicht somit eine einheitliche und strukturierte Beschreibung der in *vascoda* eingebundenen Sammlungen. Sie bietet den Nutzern von *vascoda* Orientierung und schafft Transparenz im Angebot des Portals. Sie unterstützt zudem die Nutzer bei der Auswahl fachlich relevanter Datenquellen und bei der Profilbildung, indem sie nach einem homogenen Schema ausführliche Informationen über Inhalte, Kennzahlen, Zugriffsmöglichkeiten und die Anbieter aller Sammlungen bereitstellen. Durch die in Kapitel 4.2.4 beschriebene Erprobung der Nützlichkeit und Anwenderfreundlichkeit der Sammlungsbeschreibungen anhand einer Usability-Studie wurde die CLD-Umsetzung erstmals anhand von Nutzerreaktionen getestet. Die positiven Rückmeldungen lassen als Zwischenergebnis den Schluss zu: Das Ziel der Sammlungsbeschreibungen, die Transparenz des *vascoda*-Angebots zu erhöhen, ist erreicht worden.

Darüber hinaus haben auch die Betreiber von *vascoda*, die verschiedenen *vascoda*-Partner bzw. Mitglieder, die Datenlieferanten und weiteren Beteiligten mit der CLD ein Instrument zur Verfügung, um Sammlungsmanagement zu betreiben. So können in Zukunft leichter Lücken oder Schwachstellen im Angebot ausgemacht werden, wie etwa fehlende Angebote, mangelhafter Abdeckungsgrad in bestimmten Fächern bzw. Bereichen usw. Zudem sind Vergleiche der unterschiedlichen Angebote untereinander leichter und auf einer gesicherten, aktuellen Datenbasis jederzeit möglich. Dieser Aspekt der CLD-Einführung in und für *vascoda* war ursprünglich zwar nicht explizit intendiert – hier stand wie oben ausgeführt eindeutig das Interesse im Vordergrund, den *vascoda*-Nutzern ein Hilfsmittel zur Orientierung an die Hand zu geben –, der Mehrwert der Sammlungsbeschreibungen im Hinblick auf eine Collection Management Policy ist aber offensichtlich (vgl. Kapitel 4.3).

Mit diesem doppelt positiven (Zwischen-)Resultat ist die Arbeit an der CLD für *vascoda* keineswegs abgeschlossen, zumal sich natürlich durch die Studie und auch die Praxis (Anlegen der Beschreibungen und Darstellung der CLD im Portal) selbst neue Fragen und Herausforderungen ergeben haben.¹⁰⁷

¹⁰⁷ Vgl. hierzu auch die ganz ähnlichen Beobachtungen, die Brack, Palmer, Robinson (2000) aus ihrem Arbeitsfeld der Einführung einer CLD schildern.

Im weiteren Verlauf des Projekts wird daher die inhaltliche und technische Weiterentwicklung der CLD verfolgt. So gibt es Überlegungen, um hier nur ein Beispiel zu nennen, für einige Metadatenfelder kontrollierte Vokabulare einzuführen.¹⁰⁸

Neben Anpassungen und Optimierungen dieser Art wird durch die oben angesprochenen – im Rahmen des vascoda Relaunch Mitte 2007 notwendig werdenden – Modifizierungen, die CLD-Konzeption weiterentwickelt. So wird die bisherige vascoda-Struktur um eine weitere Ebene ergänzt. Zwischen die Ebenen zwei (Fachportal) und drei (Fachcluster) wird eine weitere Ebene eingezogen. Es handelt sich hierbei um eine aus 21 Fächern bestehende Fächerliste, die um eine Liste „Regionen / Kulturräume“ ergänzt wird. Diese neue Ebene soll einen besseren „fachlichen“, aber auch regionalen Einstieg in die vascoda-Angebote ermöglichen.¹⁰⁹

Die große Flexibilität des Tools zeigt sich auch an anderer Stelle: Durch die von der SUB Hamburg gewährleistete Ausgabe der Daten im XML-Format können die Beschreibungen nicht nur von den Fachportalen nachgenutzt werden, sondern sie können auch für die Suche über die Fachportale indexiert und damit in die vascoda-Suche integriert werden. Insofern stehen die Chancen gut, dass die skizzierten Nachnutzungsszenarien und Anwendungsplanungen (Kapitel 4.4) um weitere ergänzt werden, um so mit der CLD Effekte zu erzielen, die weit über vascoda hinausweisen.

Daneben muss auch das vascoda CLD Application Profile weiterentwickelt, an die aktuellen Herausforderungen in vascoda und an internationale Entwicklungen wie das im März 2007 neu herausgekommene und inzwischen von Dublin Core offiziell angenommene „Dublin Core Collections Application Profile (DCCAP)“¹¹⁰ angepasst werden. Dies bedingt dann auch eine neue Version des vCLD-APs.

Inwieweit die Einführung der CLD in vascoda und die durchaus positive Resonanz Auswirkungen darauf hat, ob in Zukunft häufiger Sammlungsbeschreibungen im deutschsprachigen Raum im Bereich des Informations- und Dokumentationsbereich, speziell in Angeboten des Bibliothekswesens, vermehrt eingesetzt werden, muss abgewartet werden.

¹⁰⁸ Dies ist zum Beispiel geplant für das Feld „Spatial Coverage – geographische Schlagworte“. Hier soll überprüft werden, inwieweit die momentan für die Vergabe der Schlagworte nur empfohlene Orientierung am „Getty Thesaurus of Geographic Names“ <http://www.getty.edu/research/conducting_research/vocabularies/tgn/> durch die Verwendung des Thesaurus als eines verpflichtenden Vokabulars ersetzt und damit verbessert werden kann.

¹⁰⁹ Wie bereits in Kapitel 4.2 erwähnt geht diese Liste mit der Ausweitung der Fachcluster von vier auf fünf einher. Diese Änderungen werden erst nach dem Relaunch öffentlich im Portal sichtbar. Die Umsetzung dieser neuen Anforderung an Tool und Datenmodell sind inzwischen abgeschlossen. Es hat sich gezeigt, dass die Erweiterung des Datenmodells ohne großen Aufwand möglich ist.

¹¹⁰ <<http://dublincore.org/groups/collections/collection-application-profile/>>. Vgl. Kapitel 4.2.1.

Das Vorhaben selbst und vielleicht auch diese Arbeit hier können möglicherweise dazu beitragen, Sammlungsbeschreibungen als Thema im deutschsprachigen, bibliothekarischen Kontext zu verankern oder wenigstens etwas populärer zu machen. Das hier dargestellte Beispiel der *vascoda*-CLD, die durchaus positiven Reaktionen und die absehbare Nach- und Weiternutzung lassen zumindest auf eine weitere Verbreitung hoffen.

Für das Wissenschaftsportal *vascoda* lässt sich jedoch bereits festhalten: Die von Ann Chapman und Bridget Robinson postulierte Bereitstellung einer „... high-level ‘map’ of landscape for user, researcher, visitor ...“¹¹¹ konnte durch die Einführung der *vascoda*-CLD durchaus erreicht werden.

¹¹¹ Chapman, Robinson (2003).

6 Literatur

Soweit bei den einzelnen Titeln und URLs nichts anderes vermerkt ist, sind alle URLs in diesem Literaturverzeichnis am 14. Mai 2007 auf ihre Zugänglichkeit und ihre Übereinstimmung mit den zitierten Inhalten überprüft worden.

Academic Linkshare: LSS-Erfassungssystem

<http://academic-linkshare.de/verbund/lss/>

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

<http://www.bmbf.de/>

BMBF / DFG (2001): Kooperationsvereinbarung zur Förderung von Informationsverbänden und Virtuellen Fachbibliotheken durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), gemeinsame Mitteilung BMBF / DFG, 30. Mai 2001.

http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/wissenschaftliche_infrastruktur/lis/download/kooperationsvereinbarung.pdf

Brack, E.V.; Palmer, David; Robinson, Bridget (2000): Collection Level Description – the RIDING and Agora Experience. In: D-Lib Magazine, September 2000, Volume 6, Number 9.

<http://www.dlib.org/dlib/september00/brack/09brack.html>

Burbliès, Christine (2004): vascoda ist online – Es gibt viel zu tun. In: B.I.T.-Online 1, 2004, S. 46-48.

Chapman, Ann; Robinson, Ann (2003): Collection-level description & the Information Landscape: users evaluate strategies for resource discovery.

www.ukoln.ac.uk/cd-focus/presentations/information-landscape/b-robinson.ppt

Chapman, Ann; Robinson, Bridget (2004): Collection-level Description: Thinking globally before acting locally. In: Ariadne 40, 2004.

<http://www.ariadne.ac.uk/issue40/robinson/>

Clemens, Hans-H.; Wolters, Christof (1996): Sammeln, Erforschen, Bewahren und Vermitteln. Das Sammlungsmanagement auf dem Weg vom Papier zum Computer, Berlin 1996 (Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde, Nr. 6).

Datenbankbasierte Clearinghouses im Kontext digitaler Bibliotheken (DBCclear)

<http://www.gesis.org/Forschung/Informationstechnologie/DBCclear.htm>

Datenbank-Infosystem (DBIS)

<http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/dbinfo/>

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

<http://www.dfg.de/>

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG): Förderprogramm: Überregionale Literaturversorgung.

http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/wissenschaftliche_infrastruktur/lis/projektfoerderung/foerderziele/literaturerwerbung.html

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) (2006): Das System der überregionalen Sammelschwerpunkte und Virtuellen Fachbibliotheken (Stand 1.1.2006).

http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/wissenschaftliche_infrastruktur/lis/download/uebersicht_vfb_05_06.pdf

digital library forum (dl-forum): vascoda – Internetportal für wissenschaftliche Information.

http://www.dl-forum.de/deutsch/foren/25_1331_DEU_HTML.htm

digital library forum (dl-forum): vascoda – Strategiepapiere, Studien, Berichte, Analysen.

http://www.dl-forum.de/deutsch/foren/25_1443_DEU_HTML.htm

Dublin Core Collections Application Profile (DCCAP) [Date issued: 2007-03-09]

<http://dublincore.org/groups/collections/collection-application-profile/>

Dublin Core Collection Description Application Profile (DCCDAP) [Date issued: 2005-08-25]

<http://www.ukoln.ac.uk/metadata/dcmi/collection-application-profile/2005-08-25/>

Dublin Core Collection Description Application Profile Summary (DCCDAPS) [Date issued: 2005-08-25]

<http://www.ukoln.ac.uk/metadata/dcmi/collection-ap-summary/2005-08-25/>

Dublin Core Collection Description Application Profile (DCCDAP) [Date issued: 2006-02-24]

<http://dublincore.org/groups/collections/collection-application-profile/2006-02-24/>

Dublin Core Metadata Element Set (DCMES)

<http://dublincore.org/documents/dces/>

Dublin Core Metadata Initiative (DCMI)

<http://dublincore.org/>

Dublin Core Metadata Initiative (DCMI): DCMI Collection Description Community

<http://dublincore.org/groups/collections/>

Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB)

<http://rzblx1.uni-regensburg.de/ezeit/>

Eltén, Annakim; Lindholm, Jessica (2001): Introduction to Collection Level Descriptions.

http://www.lub.lu.se/ETB/wp3/cld_intro.html [Zugriff am 25. Oktober 2006]

eResult GmbH - Results for Your E-Business (2006): Ergebnisband Usability-Test: www.vascoda.de, November 2006.

http://www.dl-forum.de/dateien/vascoda_Usability_Studie_2006-Nov.pdf

The European Library

<http://www.theeuropeanlibrary.org/portal/index.html>

Gediga, Günther; Gildhorn, Antje; Colver, Britta (2005): Evaluation von vascoda.de aus Benutzersicht. Ergebnisse der Nutzerbefragung 2005, Münster - Osnabrück 2005.

http://www.dl-forum.de/dateien/Evaluation_vascoda_Ergebnisse_Befragung_2005.pdf

Getty Thesaurus of Geographic Names Online

http://www.getty.edu/research/conducting_research/vocabularies/tgn/

Haerberli, Justine (2006): Mit mehr Informationen schneller zum Ziel (Teil 2). Sammlungsbeschreibungen der in vascoda integrierten Fachangebote.

http://www.iuk-initiative.org/iuk2006/vortrag_CLD-IuK_28_9_06.ppt

Haerberli, Justine; Manske, Henning; Schulze, Matthias (2007): Mit mehr Informationen schneller zum Ziel. Sammlungsbeschreibungen der in vascoda eingebundenen Fachangebote. In: Maximilian Stempfhuber (Hrsg.): Lokal - Global: Vernetzung wissenschaftlicher Infrastrukturen. 12. Kongress der IuK-Initiative der Wissenschaftlichen Fachgesellschaft in Deutschland, Bonn: GESIS – IZ Sozialwissenschaften 2007 (Tagungsberichte), S. 103-121.

<http://www.gesis.org/Information/Forschungsuebersichten/Tagungsberichte/Vernetzung/Haerberli.pdf>

Johnston, Pete (2002a): Collection description: surveying the landscape.

<http://oclc.pica.org/content/1111/pdf/PeteJohnston.pdf>

Johnston, Pete (2002b): Collection description WG workplan and proposal. In: JISCmail, DC-COLLECTIONS, February 27, 2002.

<http://www.jiscmail.ac.uk/cgi-bin/webadmin?A2=ind0202&L=dc-collections&P=60>

Krämer, Harald (1997): Irgendwo zwischen Logik und Ikonik. Zur Planung, Entwicklung und Anwendung von Datenbanksystemen in der Kunstwissenschaft und in Museen. In: Hubertus Kohle (Hrsg.), Kunstgeschichte digital. Eine Einführung für Praktiker und Studierende, Berlin 1997, S. 64-83.

Lynch, Clifford (2002): Digital Collections, Digital Libraries, and the Digitization of Cultural Heritage Information. In: First Monday, Vol. 7, No. 5, May 2002.

http://firstmonday.org/issues/issue7_5/lynch/index.html

Macgregor, George (2003): Collection-level descriptions: metadata for the future? In: Library Review, Volume 52, No. 6, S. 247-250.

http://eprints.rclis.org/archive/00003271/01/Macgregor_CLD_OAversion.pdf

Mack, Rüdiger (2003): www.vascoda.de - Deutschlands neuer Weg zur wissenschaftlichen Information. In: idw – Informationsdienst Wissenschaft, 25.06.2003.

<http://idw-online.de/pages/de/news65648>

Mayr, Philipp (2006): Informationsangebote für das Wissenschaftsportal vascoda – eine Bestandsaufnahme, hrsg. vom Informationszentrum (IZ) Sozialwissenschaften der Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute e.V. (ASI), IZ-Arbeitsbericht Nr. 37.

http://eprints.rclis.org/archive/00008655/01/ab_37.pdf

Neuroth, Heike; Christof, Jürgen (2007): CLD: Konzepte für lokale Integration / Nachhaltigkeit.

http://www.dl-forum.de/dateien/05_NEUROTH_CLD-vascoda.pdf

Neuroth, Heike; Haeberli, Justine; Manske, Henning (2006): Beschreibung von digitalen Sammlungen in vascoda: Konzept und konkrete Beispiele.

http://www.dl-forum.de/dateien/10_haeberli_manske_CLD.pdf

Neuroth, Heike; Lepschy, Petra (2001): Das EU-Projekt Renardus. In: Bibliotheksdienst 35, 2001, Heft 1, S. 49-63.

http://bibliotheksdienst.zlb.de/2001/01_01_05.pdf

Pianos, Tamara (2005): Was macht vascoda? Vision und Wirklichkeit. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie (ZfBB) 52, 2005, S. 67-78.

Powell, Andy, Ed. (1999): Collection Level Description - A review of existing practice. A Supporting Study in the JISC Electronic Libraries (eLIB) Programme, August 1999, London, 1999 (eLib Study G 7).

<http://www.ukoln.ac.uk/metadata/cld/study/>

Powell, Andy; Heaney, Michael; Dempsey, Lorcan (2000): RSLP Collection Description. In: D-Lib Magazine, September 2000, Volume 6, Number 9.

<http://www.dlib.org/dlib/september00/powell/09powell.html>

Renardus - The Academic Subject Gateway Service in Europe

<http://www.renardus.org/> [nicht erreichbar]

Renardus [SUB Göttingen]

<http://renardus.sub.uni-goettingen.de/>

Renardus Collection Level Description (RCLD)

<http://renardus.sub.uni-goettingen.de/renap/rcld.html>

Roesner, Elke (2005): Die Content-Herausforderung bei vascoda: Ein Spagat zwischen Nutzerbedürfnissen und Marktverhältnissen. Ein Fazit des Content-Projekts nach der ersten Förderphase. In: Bibliotheksdienst 39, 2005, Heft 10, S. 1222 – 1230.

http://www.zlb.de/aktivitaeten/bd_neu/heftinhalte2005/DigitaleBib1005.pdf

Rosemann, Uwe (2005): vascoda – das interdisziplinäre Internetportal für wissenschaftliche Information. 10 Fragen von Bruno Bauer an Uwe Rosemann, Direktor der Technischen Informationsbibliothek Hannover und Sprecher des vascoda-Projekts. In: medizin – bibliothek – information, Vol. 5, Nr. 3, 2005, S. 11-14.

http://www.agmb.de/mbi/2005_3/vascoda11-14.pdf

RSLP Collection Description: Collection Description Schema.

<http://www.ukoln.ac.uk/metadata/rsip/schema/>

Simon, Holger (2006): Normierung und Standardisierung der Sacherschließung? Ein Plädoyer für die Heterogenität von Sammlungsbeschreibungen aus wissenschaftshistorischer

Sicht, S. 34-39.

<http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2006/212/>

Turner, Chris (2004): Cornucopia: An open collection description service. In: Ariadne 40, 2004.

<http://www.ariadne.ac.uk/issue40/turner/>

UKOLN

<http://www.ukoln.ac.uk/>

UKOLN: Collection Description Focus

<http://www.ukoln.ac.uk/cd-focus/>

vascoda

<http://www.vascoda.de/>

vascoda (2004): Strategie vascoda, verabschiedet auf der Sitzung des Steuerungsgremiums am 28.07.2004 in Hannover, 19 S.

http://www.dl-forum.de/dateien/strategie_vascoda.pdf

vascoda (2006): vascoda Application Profile Version 2.0. Zur Standardisierung von Metadatenlieferungen an vascoda, 2006.

<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:7-webdoc-1393-6>

vascoda CLD Tool

<http://cld.vascoda.de/>

vascoda CLD Tool Statistik

<http://cld.vascoda.de/beta/stats/>

vCard MIME Directory Profile

<http://www.ietf.org/rfc/rfc2426.txt>

WEBIS – Sammelschwerpunkte an deutschen Bibliotheken

<http://webis.sub.uni-hamburg.de/>

Weltkongress Bibliothek und Information: 69. IFLA Generalkonferenz und Ratsversammlung (2003): Bibliothek als Portal: Medien – Information – Kultur, 1.-9. August 2003.

<http://www.ifla.org/IV/ifla69/index-g.htm>

Ziegler, Nadja (2005): Strategische Konzepte zur Intensivierung der Nutzung wissenschaftlicher Informationen – Untersuchung der Informationsdienstleister des Wissenschaftsportals Vascoda. Berlin: Institut für Bibliothekswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 2005 (Berliner Handreichungen zur Bibliothekswissenschaft 123).

<http://www.ib.hu-berlin.de/~kumlau/handreichungen/h123/>

zvdd – Zentrales Verzeichnis Digitalisierter Drucke

<http://www.zvdd.de/>

zvdd – Zentrales Verzeichnis Digitalisierter Drucke: Digitale Sammlungen

<http://www.zvdd.de/dokumentation.html#digitaleSammlungen>

zvdd – Zentrales Verzeichnis Digitalisierter Drucke: Projekte und Sammlungen

<http://www.zvdd.de/sammlungen.html>

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 ist Haerberli (2006) entnommen. Die Abbildungen 2 bis 4 entstammen dem vascoda CLD Tool, die Abbildungen 5 bis 8 der vascoda-Portalseite.

Abb. 1: Die vier Strukturebenen der CLD in vascoda	18
Abb. 2: Eingabemaske Fachportal im CLD Tool	25
Abb. 3: Ansicht eines Institutionen-Datensatzes mit Administrations-Bereich	28
Abb. 4: Eintrag des Moduls Geo-Guide aus dem CLD Tool.	29
Abb. 5: Darstellung der Sammlungsbeschreibung des Moduls Geo-Guide	31
Abb. 6: Startseite vascoda	32
Abb. 7: Darstellung der Sammlungsbeschreibungen - Fachcluster	33
Abb. 8: Darstellung der Sammlungsbeschreibungen auf Fachportal-Ebene	34